





Polnischen Westmarkenvereins zur Verfügung stehen.

Die Trozki-Opposition

Trozki wird nach Moskau überführt.

Romno, 26. Januar.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden in den letzten Tagen Arbeiterverhandlungen in Moskau, Kiew, Charkow...

Habib Wlah in Bedrängnis

Romno, 26. Januar. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist Habib durch den Sozialismus...

Grüne Woche Berlin 1929

Heute feierliche Eröffnung

Heute vormittag wurde die 'Grüne Woche Berlin 1929' feierlich eröffnet. Amprachen hielten der Reichsernährungsminister Dietrich...

Der Umfang der Ausstellung ist, wie eine Vorberichtigung ergab, diesmal im Vergleich zu den Vorjahren beträchtlich gewachsen.

Die Landwirtschaftliche Ausstellung und die in Verbindung mit der großen Deutschen Jagdausstellung und der internationalen Schießsportausstellung...

Landwirtschaftliche Selbsthilfe. Diese Ausstellung fast alle wichtigen Gegenwärtigen der deutschen Landwirtschaft zusammen...

Landwirtschaftliche Meliorationen. Diese Ausstellung hat die Notwendigkeit einer intensiven Förderung der landwirtschaftlichen Bodenverbesserungen.

Ernährung der Pflanzen. Hier wird der Aufbau des Pflanzentkörpers gezeigt und im Zusammenhang mit der Ernährung...

Der Brudermord in Berlin

Der 19jährige Manasse Friedländer, der, wie gemeldet, in der Wohnung seiner Eltern in der Passauer Straße in Berlin gestern zwei Jahre jüngeren Bruder Babonar und dessen Freund Elber tödlich erschossen hat...

Mord in Köln

In Wiesdorf bei Köln erschien gestern früh ein etwa 30jähriger, schlank gebauter, schlafwandlungsfähiger Arbeiter...

Todessturz bei der Filmaufnahme

Die Filmkomponistin Vera Schwarz, die in einem Filmerfilm die Rolle der...

von Truppen eines Aman Wlah eroberten Stammes im Norden bedroht. Die Vorhut Sabis Wlahs ist bereits geschlagen und habe große Verluste erlitten.

Kleine politische Nachrichten

Gegenüber einer Meldung des 'Dail Telegraph', wonach Dr. Stresemann beabsichtigt sei, im Februar einen längeren Aufenthalt in London anzutreten...

Der preussische Justizminister hat in Ausführung des Disziplinartreffens des Wladenburg Landgerichtsdirektor Hofmann...

Der italienische Ministerrat hat sich gestern mit dem Bauprogramm des Marineministeriums beschäftigt.

Flucht eines betrügerischen Zigarrenfabrikanten

Die Zollbehörde in Neufeld ist umfangreichen Unregelmäßigkeiten in einer holländischen Zigarrenfabrik auf die Spur gekommen...

Der Einbruch im Postamt W 8

Alle Nachforschungen blieben ergebnislos. Der dreifache Einbruch in das Postamt W. 8 in der Französischen Straße...

Ein lettischer Dampfer verschollen

Der lettische Dampfer 'Laima' ist seit dem 18. Januar verschollen und offenbar während des Sturmwetters der Ostsee mit der gesamten Besatzung von 14 Köpfen gesunken.

Der Sonnenburger Prozeß

Interessante Zeugenvernehmungen

Am gestrigen vierten Verhandlungstag im Sonnenburger Prozeß wurde unter allgemeiner Spannung der erste Währliche Straßensänger Sommer vernommen.

Der Sonnenburger Prozeß

Interessante Zeugenvernehmungen

Am gestrigen vierten Verhandlungstag im Sonnenburger Prozeß wurde unter allgemeiner Spannung der erste Währliche Straßensänger Sommer vernommen.

Dunkle Geldgeschäfte einer Wienerin

Ein Ausländer um große Summen geprellt

Ein Kanadier erlittete bei der Wiener Polizei die Anzeige, er habe der Frau des feilbierigen Wlows Ritter von Carrara einen Betrag von etwa 40.000 Schilling übergeben...

leien verliert hat. Gestern früh erschienen die Beamten der Zollbehörde in der Fabrik. In vier Wagen wurde die noch vorhandene Ware...

Ein neuer Millionenchwind in Paris

Nach langen Beobachtungen der Pariser Untersuchungsrichter die Mitglieder des Vermittlungsrates der Reichsbankgesellschaften...

Massenvergiftungen in Rotterdam

Gestern abend nahmen 550 Personen, Mitglieder der Veronalvereinigung einer Lebensmittelgenossenschaft in Rotterdam an einem Essen teil...

Der Einbruch im Postamt W 8

Alle Nachforschungen blieben ergebnislos. Der dreifache Einbruch in das Postamt W. 8 in der Französischen Straße...

Ein lettischer Dampfer verschollen

Der lettische Dampfer 'Laima' ist seit dem 18. Januar verschollen und offenbar während des Sturmwetters der Ostsee mit der gesamten Besatzung von 14 Köpfen gesunken.

Drei Schwedische Flugzeuge abgestürzt

Gestern mittag haben sich nicht weniger als drei Flugzeugabstürze in der Nähe von Stockholm ereignet.

Strahlender Tod eines jungen Mädchens

Die Berlinerin Paula G. ist am 1. d. M. in Frankfurt a. M. wurde letzte Nacht mit dem Hüften auf den Stufen des Vorgartens ihres Hauses aufgefunden.

Ein vollbesetzter Schlitten fährt in einen Abgrund

In Garmisch bei Fichtel rammte in der Dunkelheit ein mit acht Mann besetzter Schlitten mit unbesetzter Wucht in einen abgrundtiefen Abhang.

Starke Schneefälle im Süden Frankreichs

Nach einer Meldung aus Douliou ist zwischen San Raphael und Niaga ein außerordentlich starker Schneefall zu verzeichnen.

Explosionsunfall auf einer Nacht

Eine im Hofen von Antibes liegende entlastete Nacht wurde nach der Explosion eines Brennstoffbehälters durch Brand vernichtet.

Todessturz bei einem Automobilrennen in Argentinien

Auf der Automobilrennbahn in Cordoba bei Buenos Aires überfuhr ein Fahrer während des Automobilrennens einen der beiden Brückenpfeiler.

Verstoß eines Autos

Ein Auto verlor die Kontrolle und stieß auf einen Stein. Die Fahrer wurden verletzt.

Verstoß eines Autos

Ein Auto verlor die Kontrolle und stieß auf einen Stein. Die Fahrer wurden verletzt.

Verstoß eines Autos

Ein Auto verlor die Kontrolle und stieß auf einen Stein. Die Fahrer wurden verletzt.

### Stadttheater

Sonntag 7 1/2 D.M. 140 Ermäßigte Preise!  
Eine Frau von Forman  
Operette von Michael Bruns; Ende 10 1/2  
Sonntag nachm. 3 Ermäßigte Preise!  
Charleys Tante Schwan von Brandon Thomas

Abends 7,30 D.M. 141  
**Erstausführung!**  
Eine einzige Nacht  
Operette von Robert Stolz.

Montag 8 D.M. 142 T.G. 4  
Emilia Galotti Trauerspiel von G. E. Lessing  
Dienstag 8 D.M. 143 Dienstag-M. 21  
Volpone (Der Tanz ums Geld)  
Eine lichte Komödie von Ben Jonson  
(bearbeitet von Stefan Zweig).  
Mittwoch 8 D.M. 144 Mittwoch-M. 21  
Holoernes Oper von E. R. von Reizner

### SONNTAG

besucht man die

## Central-Hallen

Das große Varieté-Programm.  
**10 Attraktionen**

Beginn tägl. 8.15, Kassenöffnung 6 Uhr.  
Vorverkauf 11-1 Uhr.

**Sonnabend und Sonntag**  
**Gr. Nachmittags-Vorstellungen**

Das volle Programm.  
Jugendliche haben Zutritt.  
Beginn 4 Uhr.  
Einheitspreis 1,- Loge 1.50 Mk.

Mittwoch, 30. Jan., 8 Uhr, Ev. Vereinshaus  
**Fred Marlon**  
durch die Schrift

## HELLSEHEN

Aus dem Programm:  
Der Charakter, das Wesen, die Eignungen  
des Menschen in der Schrift!  
Die Triebe, die Hemmungen und seine  
Gesundheit in der Schrift!  
Die Vergangenheit, die Gegenwart in  
der Schrift!  
Die Zukunft in der Schrift!  
Praktische Versuche nach dem Vortrag.  
Karten: 3, 2, 1,50 u. St. Simon u. Abendk.

Mittwoch, 6. Februar, 8 Uhr, Ev. Vereinshaus:  
**Einzigster lustiger Abend**

Deutscher Humor.  
Neuestes und heiterste Auslese aus sämtlichen  
Programmen.  
**Prof. Marcel Salzer**  
Frankfurt, Bernhard Diebold: Salzer ist ein  
kleines Welttheater . . .  
Joséf Kaniz hat ihn bewundert . . . wir lachen  
Orkan!  
Leipzig: Man jubelte und weinte vor Lachen!  
Willst Du lachen, geh' zu Salzer!  
Karten: 3, 2,50, 2, 1,50 u. St. Simon.

Freitag, 1. Februar, 8 Uhr, Ev. Vereinshaus  
Rezitationsabend

**Dr. Ludw. Wüllner**  
Goethe — Lessing — Stefan George usw.

### Gesellschaftsreifen

**4 Oberital. Seen** Malland, Venedig,  
Bozen 250 Mk., 12 Tage.  
**Italien** bis Neapel  
14 Tage, 360 Mk.  
Zeit: Ostern, Pfingsten, Jull.  
Prospekt durch  
Verein für Kunstpflege (A. Engel),  
Charlottenburg, Lohmeyerstraße 24.

**Konzerte des Stett. Musikvereins**

Freitag, 8. Febr., abds. 7 1/2 Uhr, Konzerthaus:  
II. Chorkonzert  
**Faus's Verdammung**  
von Hector Berlioz.  
Annalies Rust (Sopran) — August Richter (Tenor)  
Kammersänger Alfred Kase (Bariton)  
Klaus Müller (Bass).  
Karten 4 u. 3 Mark bei Schlus, Königsplatz 5.  
Donnerstag, 7. Febr., abends 7 Uhr:  
— Öffentliche Hauptprobe —  
300 Mitwirkende. — Karten 1.50 Mk.

# Einladung

zu dem im Grünen Saal des  
**Konzerthauses**  
stattfindenden

# Elektrizitäts-Vortrag

Wichtig für jeden Stromverbraucher!

Es spricht Herr Oberingenieur **Parnitz-Berlin.**

Beginn des Vortrages: am Montag, den 28. Januar, 5 und 8 1/2 Uhr.  
am Dienstag, den 29. Januar, 5 und 8 1/2 Uhr.

Das Thema behandelt folgende Punkte:

1. Zweck der Veranstaltung.
2. Die Elektrizität als Helfer der Industrie und Landwirtschaft.
3. Weshalb verwenden unsere Hausfrauen die Elektrizität noch immer nur vereinzelt im Haushalt?
4. Die Elektrizität als Helfer der Hausfrauen anderer Länder.
5. Die Schwere des Berufs der Hausfrau.
6. Die Unterschätzung der Hausfrauenarbeit durch die meisten Ehemänner.
7. Die Elektrizität das „Mädchen für alles“.
8. Die Elektrizität als Helfkraft.
9. Vorführung der gebräuchlichsten Apparate.
10. Der Brat- und Backapparat „Stromküche“.
11. Die Elektrizität als selbsttätige Waschfrau und als selbsttätige Heißwasserversorgung.
12. Wie ist eine Herabsetzung Ihrer Stromkosten möglich?

Der Eintritt zum Vortrag ist frei.  
Kostproben werden gratis verteilt.

Wertvolle elektrische Geräte  
werden gratis verlost.

In den Pausen musikalische Unterhaltung.

Merken Sie sich einen Tag  
für den Vortragsbesuch vor.

Sonnabend, 2. Februar, 8 Uhr, Ev. Vereinshaus:

### Kammermusik-Abend

**Großmann-Trio**  
Kurt Bantz (Viol.), Rud. Metzmacher (Cello),  
Gustav Großmann (Klavier).  
Beethoven: Trio B-dur op. 11.  
Bosst: Trio sinfonico op. 123.  
Tschalkowsky: Trio op. 50.  
Karten: 2,50, 2,-, 1,50 Mk. u. St. Simon.

### Voigts Schank- und Speisewirtschaft

Rosengarten 12  
Täglich großer Mittagstisch  
Suppe, Braten, Gemüses  
Täglich großer Abendstisch

### Konditorei u. Café

**Refflinghaus**  
Brette Str. Ecke Schulzenstr. / Fernr. 32094.  
Bestellgeschäft

Die Verwendung nur erstklassiger Zutaten  
geben meinen Backwaren und -eiseln den  
Wohlgeschmack, der den Ruf meiner Firma  
als eine der besten begründet.  
Kuchenverkauf außer dem Hause  
auch Sonntags von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr.

### Öffentlicher Theosophischer Vortrag

Sonntag, 27. Jan. 29, im Museumssaal (Eing. Dohrnstr.)  
**Die okkulten Phänomene  
und ihre naturgelebte Erklärung**  
Redner: Herr Erhard Häner, Dresden.  
Aus dem Inhalt: Die okkulten Kräfte — Wahr-  
lagen — Hellsehen — Sonnenbalken — Wundheil-  
kuren — Heilmittelfrage — Besessenen — Besit-  
zliche Magie — Exorcismen — Exorzismen — Besen-  
fesseln — Stigmatisierung — Fortbeweise — Entführung  
der off. Phänomene — Jhr Wert und ihre Bedeu-  
tung — Wahr und falscher Okkultismus — Theosophie.  
Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 1,- — Kart.  
Theosophische Gesellschaft Stettin (C. B.)  
S. 2. 8.

### Westphal-Kaffee

Spezial-Mischung  
rein schmeckend, frisch 2,75  
geröstet . . . Pfund  
3 Pfd. portofrei zur Probe gegen  
Namensgabe. Bei Nichtigeltung  
zurücknahme.  
Muster auf Wunsch gratis.  
**Gustav Westphal**  
Altona 7, Hamburg

Lebensmittel-  
Preisliste \*ostenlos

### In einer Stunde

um 10 Jahre verjüngt  
durch Omyri-Paste!

Hautunreinheiten? Ihre greisen Sie nicht,  
er Sie einen Versuch gemacht haben.  
Holen Sie Omyri-Paste nur einmal eine  
einstunde lang auf Ihr Gesicht ein-  
wirken. Sie werden, dass Sie nicht mehr  
wissen. Lunden können und haben  
über Ihre Haut ein verändertes Aussehen.  
Durch Omyri-Paste wird die Haut ge-  
reinigt und acclimat. Rötten, Fröhlich-  
keit, Fröhlichkeit, Bitter, bitter, bitter,  
unreine, unteine Hauterkrankungen ver-  
schwinden wie durch Zauber, die Haut  
wird rein, glatt, weich, glänzend. Mit  
Omyri-Paste können Sie nach einwöchiger  
Anwendung einen veränderten Erfolg in  
jedem Falle, dass nicht ein Name oder  
Omyri. Wie keine der vielen falschen  
menten oder überhand nicht wirkenden  
Gremes oder Salben, sondern ein neues,  
wissenschaftliches Mittel in wahrer Schön-  
heitspflege. Überzeugen Sie sich davon  
und helfen Sie sich heute. Preis einer  
Dose nur 3,80 Reichsmark franko. Nach-  
nahme 20 St. teurer. Aktien an bester von  
**Baumann & Co., Leipzig-Süd 129**  
Bornaische Straße 41.



**JUNKERS**  
Gasbadeöfen  
Bezug durch die Fachgeschäfte  
Illustrierte Drucksachen kostenlos

**Sta-Sa-Ba 1929**  
(Stadttheater-Saftnacht-Ball)  
**Kostüm-Fest**  
„Eine einzige Nacht“  
**Wohltätigkeits-  
Veranstaltung**  
am 12. Februar (Safnachts-  
Dienstag) abends 8.30 Uhr  
im Konzerthause

Kleidung: Phantasie- und Maskenkostüme und  
Gesellschaftskostüme. Keine Bauern- und  
Volkstrachten.  
Eintritt im Vorverkauf 7,50 Mark. An der  
Abendkasse 8,50 Mark.  
Verkaufsstellen: Stadttheaterkasse; Konzerthaus;  
Stettiner Verkehrsverein; Theaterkasse  
Karlstadt; Firma Dienemann u. Co.  
Tanzmusik im großen Saal: Kapelle Fred  
Bird (Mundfunk) und Homoford-Tanzorchester  
aus Berlin, die übrige Musik wird von Mit-  
gliedern der Kapelle Garnater ausgeführt.

Die große Neuheit:  
**Miele**  
**Staubsauger**  
**Modell 1929**  
mit patentiertem Jsolliergehäuse  
gebaut nach dem Servus-Patent.

Kein Erd- oder Kör-  
perschluss, da alle  
stromführenden  
Teile von dem Jso-  
liergehäuse einge-  
schlossen sind.

Hier  
das Gehäuse  
aus Jsollier-  
stoff O.R.P.



Kassapreis R.M. 140.-  
Preis bei 12 Monats-  
raten . . . R.M. 150.-

**Mielewerke A.G.**  
Über 2000 Beamte und Arbeiter.  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften

# Kaiser Wilhelm II.

## Zu seinem 70. Geburtstag am 27. Januar 1929

Von Professor Dr. Paul Harro, Direktor im Reichsarchiv i. e. N.

In dem Tage, da Kaiser Wilhelm II. in das Greisenalter eintritt, lenken sich von selbst die Blicke auf den Mann, der die Jahrzehnte an der Spitze des deutschen Volkes gestanden hat und nun fast den unglücklichen Ausgang des Krieges und der dadurch hervorgerufenen Staatsumwälzung in der Vergangenheit lebt. Die Persönlichkeit und das Wirken unseres früheren Herrschers sind heute bereits ganz geschichtlich, und es ist deshalb möglich, sie einigermaßen objektiv zu würdigen.

Der Kaiser, den Bismarck im dritten Band seiner Gedanken und Erinnerungen gegen den Kaiser angeklagt hat, läßt auf das Urteil doch immer eine tiefe Wirkung aus. Die schonungslose Charakteristik des großen Kanzlers wird dem Herrscher persönlich doch nicht gerecht. Sie überblickt die glänzenden Seiten seines Lebens, sein ehrliches Wollen zum Guten und Schönen, sein aufrichtiges Sorgen um Weisheit des Staates und Volkes und überhaupt den integrierenden Grundzug seines Wesens. Aber mit dem durchdringenden Auge, das durch die Todesstrafe um den Rest des von ihm geschaffenen Wertes noch geschäftet war, hat Bismarck klar die Gefahren erkannt, die dem Reich aus der Natur des Kaisers drohten, und die Geschichte hat ihm recht gegeben. Tatsächlich beeinflusste der Mangel an Selbstkritik in verhängnisvoller Weise die Handlungen des Kaisers, und sein Streben, die Blicke der Völker auf sich zu lenken, war zusammen mit seiner Neigung zu theatralischen Vorträgen dem deutschen Interesse nicht nützlich. In der Vorstellung des Gottesgnadenmenschen lebend, sah er sich als Werkzeug der Vorsehung zum Heile des deutschen Volkes und der Menschheit. Sogar selbst ein durchaus moderner und dem Fortschritt der Zeit zugewandter Mensch, gelangte er, von Widersprüchen gerissen, weder zu einer klüßlicheren Ausprägung seines Wesens, noch zu einer entsprechenden Arbeit seines Willens und Handelns. Der Hygienismus aber, der ihm überall entgegengebracht wurde und dem sein eigenes Wesen entgegenkam, übte auf seine empfindliche Natur noch eine ungünstige Rückwirkung.

Das alles bedeutete ihm so mehr, als in der bestehenden Weltlage dem deutschen Interesse statt eines unerschütterlichen Stützpunktes gerade das Gegenteil entsprach. An sich war es eine Notwendigkeit, daß Deutschland der weltpolitischen Auseinandersetzung folgte, die überall vor sich ging, und im Grunde sollte Wilhelm II., indem er bewußt den „neuen Kurs“ aufnahm, nur die Bahnen, die Bismarck unter dem Druck der wirtschaftlichen und industriellen Entwicklung, wenn auch fast widerwillig, betreten hatte, fort. Er hatte auch nicht unrecht, wenn er es hinsichtlich des künftigen Schicksals der deutschen Völker zwischen Kaiser und Kanzler als seine große Besorgnis hatte, daß er der Nachfolger eines Großen werden würde, der gewissermaßen eine Generation überbrückte. Aber wie die Formen der Führung von Bismarck, so erregten auch die neuen Regierungsmethoden Mißtrauen. War das beispiellose Anwachen der politischen und wirtschaftlichen Macht Deutschlands ohne den Widerspruch und den Haß der anderen Völker angeht, so wurden sie durch das stürmische Hervortreten des Kaisers erst recht aufgeweckt. In dem Meer von Reid und Gegenreaktion, durch welches das deutsche Staatsgeschick seinen Kurs nehmen mußte, hat

Wilhelms II. Persönlichkeit nicht mildern, sondern verschärfend gewirkt, gemäß unfreiwillig, aber doch tatig.

Der eigentliche Kern der neuen Politik war der Mangel an Augenmaß für die Aufgaben



Wachverhältnisse. Darin war das häufige Schwanken in Streitfragen begründet, bei denen gar nicht die Möglichkeit bestand, den deutschen Anspruch durchzusetzen, und die dann nicht selten mit einem Rückschlag und einem Verlust an Ansehen ihre Beilegung fanden. Das unheilvolle Ergebnis war, daß Deutschland zu den Gegnern der beiden kontinentalen Großmächte Frankreich und England noch die Nachteile auf sich zog, und es letztendlich wieder den Mangel an politischer Juridikation, wenn der Kaiser in einer Zeit, als das Verhältnis zum britischen Inselreich bereits gespannt worden war, den an sich notwendigen Ausbau der deutschen Flotte in unwürdiger Unterfreudigkeit betrieb.

Abdings ist es wahr, daß für manche dieser fehlerhaften Maßnahmen nicht Wilhelm II.,

sondern seine Mitarbeiter die Initiative und Verantwortung hatten, aber sie entsprachen seiner eigenen Auffassung, und es muß hinzugefügt werden, daß auch das Volk ihnen zustimmte, obwohl es an den temporären Verheerungen des Kaisers vielfach Kritik übte. Die großen Erfolge, die Deutschland auf der Grundlage seiner nationalen Einheit in gemeinsamen Arbeitsgang und abklingendem Schaffen erzielte, schufen ein Kraftgefühl, das über die Realitäten hinwegging und in einer besonnenen, der Grenzen der Möglichkeiten bewußten Führung eines züglichen Gegenanges bedurfte. Daß Kaiser Wilhelm II. und

diese, waren kleinlich, und von einem klaren Programm, das den Bedürfnissen des Volkes und des Staates weitestgehend Rechnung trug, war keine Rede. So ging der staatliche Wille schließlich ganz auf die anderen Völker über, deren Führer gewiß nicht durch Besinnlichkeit herabgelassen, die aber nun einmal in der Kontinuität der staatlichen Entwicklung wachsenden klaren Willen bedürftig waren. Von der Geschichte her gesehen, stellt die Verfallene Kriegsgeschichte, die Kaiser Wilhelm zu einem nach der Welt Herrschaft begierenden, machtvolleren Imperator getrieben hat, die Wahrheit schließlich auf den Kopf; vielmehr war er, entgegen seinen Neigen, von einer Friedensliebe beherrscht, die den Charakter der Wege ebnete. Auch in der letzten Phase der Vorkriegs-Entwicklung kann keineswegs von irgendeinem schuldlosen Treiben des Kaisers zum Kriege gesprochen werden. Selbst die berechtigtesten Randbemerkungen aus der Zeit der Julikrise, welche die ungenügende Charakteristik des Kaisers widerspiegeln und an denen auch der Verfasser keine Geißen finden wird, lassen sich dafür nicht in Anspruch nehmen und beweisen — abgesehen davon, daß sie auf den Gang der Dinge keinerlei Einfluß ausüben konnten — nur die Erregung des Augenblicks, die einen der bürchlichsten Art des Kaisers entsprechenden Ausdruck fand.

Vollends die Kriegsjahre haben die geringen Führerfähigkeiten Wilhelms II. enthüllt, und es war deshalb selbstverständlich, daß der Herrscher in den Tagen des Zusammenbruchs nicht als der heldenbeteigerte Kriegsheld an der Spitze seiner Truppen den Tod in der Schlacht suchte, sondern nach der von dem Prinzen Max v. Baden eigenmächtig verhängten Abdankung sich nach Holland begab. Er legte seine Entschlossenheit unter heftigen politischen Kämpfen, vor allem auf das übereinstimmende Anrufen seiner politischen und militärischen Umgebung, um die Interessen des deutschen Volkes, um die Erfüllung der Waffenstillstands- und Friedensbedingungen seitens der Feinde zu verhandeln und ihm den Bürgerkrieg zu ersparen. Wären sich seine und seiner Berater Hoffnungen nicht erfüllt haben, so ist es aus der damaligen Situation heraus doch völlig unzureichend, ihm den Schritt als feige Flucht anzurechnen. Es war vielmehr ein Opfer, das manche Schuld aufwiegt.

Wenn das deutsche Volk in den hochgehenden Wogen eines rücksichtslosen Unterdrückungswillens seiner Feinde immer wieder nach Gerechtigkeit rufte, so kann sie der Verbannung in Doorn auch für sich fordern. Es ist nicht nötig, dabei das Wort anzuhängen, daß alles verheißt alles verheißt. Persönliche Selbstkritik und armselige Borgegenmaßnahmen sollen und müssen bei der Beurteilung Wilhelms II. ausbleiben. Nur die sachliche Stellungnahme darf gelten. Aus dieser Sicht aber kann der Kaiser von geschichtlicher Schuld frei gesprochen werden; er war, objektiv gesehen, in der Lage der Dinge nicht die richtige Persönlichkeit zu ihrem Platz und verfuhrerte allzu getreu ihre ungenügende Eigenschaften der in politischen Anfällen emporgewachsenen Nation. Aber es fehlt Willen und das ethische Arbeiten im Dienst des Staates und Volkes. Der gerechte Beurteiler wird deshalb Kaiser Wilhelm II. den tragischen Persönlichkeiten der Weltgeschichte zurechnen.

# Frau Ingrid's Ehe

Roman von Hedwig Teichmann.

9) Heinrich reiste das hochmütige Liebesleben seiner Frau. So erwiderte er scharfer, als der Gegenstand es erforderte:

„Der ihr eigentlich gebührt, Ingrid. Die Frau wird immer das, was der Mann ist. Sieht er hoch, steigt auch sie selbsthochmütlich. Im gegenseitigen Falle steigt sie mit ihm hoch. Frau ist nicht Weibchen, ist sie als du und nimmst als reiche Frau und Gattin ihres Mannes eine einflussreiche Stellung in unserer Stadt ein! Ingrid — du bist von einem unglücklichen Heirat. Das sage nicht nur ich, sondern alle Welt!“

„Wer ist alle Welt? Wen meinst du damit? Doch keine deine Kollegen und ihre erhabenen Frauen, die denen mit Bedacht nachsehen. Denn sonst könnt' mich niemand!“

„Ja, die! Sie halten dich alle für annehmend hochmütig und eingebildet! Du verheißt ja wenig mit ihnen! Sieh, Ingrid, du läßt aber angeweinte — befinde die Frauen meiner Kollegen öfter. Es gibt treffliche Frauen unter ihnen, von denen du manches lernen könntest. Zum Beispiel Frau Richter. Die sagte mir neulich vorwärtswort, daß habe ich noch nie gesehen, trotz ihrer öftmaligen Auforderungen. Beschuldige, Ingrid.“

„Ach, Heinrich, sie sind mir alle so unheimlich! Die eine erzählt dummdenkwürdige Abenteuer von ihrem sehr hübschen Mann — ich lasse darüber ein. Frau Richter gar ist ein Muster von Vollkommenheit; sie schämt sich für Teppiche, zusammengesetzt aus alten Kleidern, und selbstverständlich ihres Mannes Verhalten aus. Sie ist entsetzt, wenn ich für's Theater oder für Musik schwärme. Sie sieht nur in diesen Möglichkeiten ihre Glückseligkeit, ihre Lebensaufgabe. Ach, diese Philistrieren!“

„Du Heinrich's Geist ist doch so unheimlich!“

„Ja, sage mir, Ingrid, hast du das eine Schande? Doch auch nur lächerlich! Das ist doch ehrenvoll für die Frau, daß sie auf diese Weise Ausgaben vermindert. Es sind drei oder

vier Kinder da. Da muß man sich nach der Dede freuen. Gottlob sind nicht alle so, wie gewisse vornehme Damen, die sich in Gesellschaft teure Sachen anschauen, sie nach Hause senden lassen und — sie schuldig bleiben!“

Ingrid blieb stehen. Ihre Augen sprühten stürmische Tränen. Aus ihren Wangen war alles Rot gewichen.

„Du“, flüsterte sie, „meinst du mich damit? Wer ist schuldig daran, daß ich es so machen muß? Du doch nur! Gib mir genug Geld, und ich werde nicht schuldig bleiben. Teufel du, mir ist es so angenehm, wenn ich an den Gesellschaften vorbeigehe und mich immer denken: Hier bist du schuldig und hier und hier. Aber mir geschieht eigentlich recht. Mama prophezeit mir es auch. Wenn man die rechte Vermittlung nicht hatte — man ließ sich befehlen, einen armen Mann zu heiraten.“

Man blieb Heinrich stehen, und schwer und schief ließ die Worte:

„Nun, ich denke, das Studienmachen kannst du schon von deiner Mutter her — vielleicht ist dein Vater deshalb freiwillig aus dem Leben geschieden!“

Die bösen Worte waren gefallen. Heinrich hätte sie gern zurückgenommen, als er ihre Wirkung sah. Er hatte sich von seinem Jörn hinterlassen lassen. Das hätte er nicht sagen dürfen.

Ingrid war stehen geblieben und sah ihn hart an. Ihre Hande sie mit blauen Lippen:

„Wie sagtest du —? Warum mein Vater aus dem Leben ging —? Wie sollte er anders —? Du glaubst?“

Ihre Stimme verlagte und ihre Augen hingen wie lebend an Heinrich's Gesicht.

Der süßliche sein Herz sehr wieder weich werden. Sie war doch ein unbedingter kleinerer Mensch. Und sie durfte die Wahrheit von ihres Vaters Tode nicht erfahren. Nicht so erfahren. So sagte er bescheiden:

„Verstehe mich nicht falsch, Kind. Die Sorgen verhandeln sein Herzeiden, die Aufregungen. Du weißt doch selber, daß deiner Eltern Ehe nicht glücklich war. Und Ingrid, ich habe solche Angst, daß es bei uns auch so werden wird. Und das soll, das darf nicht sein.“

Ingrid antwortete nicht. Sie schritt rasch aus. Ihre Brust hob und senkte sich frampfhaft.

Heinrich hielt Schritt mit ihr und begann wieder:

„Sieh, Ingrid, du mußt dich den Verhältnissen anpassen. Du bist nun einmal meine

seine Mitarbeiter dieses Gegenstands nicht zu bieten vermöchten und den ernstlichen Versuch dazu erst unternahmen, als es zu spät war, ist das eigentliche Verhängnis des deutschen Volkes geworden. Auf der anderen Seite gelang es dem Herrscher weder, sich bei den Gebildeten eine wirkliche Autorität zu verschaffen, noch konnte er sich bei der breiten Masse trotz aller seiner christlichen sozialpolitischen Interessen Vertrauen erwerben.

Und das kam hinzu: die Affinität, die den Kaiser beherrschte, war mehr Schale als Kern. Ihr Ziel war, der Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte des deutschen Volkes die Wege offen zu halten und seine nationalen Rechte in der Zeit eines schrankenlosen Imperialismus liberal zu Wort kommen zu lassen. Aber die Mittel, deren man sich be-

geistigkeit sie weit auseinander trieb. Und Ingrid war noch zu jung, zu stürmisch. Sie hatte sich noch nicht die kluge, sanfte Weisheit und Wachheit angeeignet. Die erregten sich temperamentvolle Frauen erst nach langen, bitteren Erfahrungen.

Zunehmend gingen sie den Weg zurück. Und als sie zu einem dahinstreifen, floß zum erstenmal der Gedanke durch ihre Seele: „So wird es immer zwischen uns sein. Wir werden uns auseinander stoßen, bis der letzte Lebensfunken erloschen ist.“

Heinrich's Gedanken fügten hinzu: „Sie läßt sich nicht mehr erziehen. Tante Sabine hatte recht.“

Die Besen entzweiten sich immer weiter voneinander. Als sie wieder an dem Gasthaus vorbeikamen, blühte schon trauriger Lichtschein aus den Fenstern. Abend, frohliche Stimmen, sonnige Laune.

Das Ehepaar blieb einen Augenblick vor dem kleinen Bräutigam, das himmelblau, stehen. Beide dachten: Es wäre gut, jetzt unter Menschen zu sein. Sollten wir uns im einsamen Heim gegenüberliegen ohne ein fremdliches Wort, das und Unfrieden im Herzen? Fragen wir unsere böse Stimmung unter die heiteren, harmlosen Menschen.

Heinrich sagte kurz: „Gehen wir hinein!“

Vorau Ingrid nur nicht. Sie gingen durch den schmalen Garten, unter dessen Bäumen schon die Dämmerung kauerete. Aus dem Lokal kam ihnen eine heiße Welle von Licht, Rauch und Raucherfüllen. Damit entzweiten. Sie waren anfangs geblendet. Alle Tische waren besetzt außer einem kleinen, schmalem für nur zwei Personen. Sie zögerten, sich dort hin zu setzen. Waren sie da nicht am Ende erst recht allein? Aufeinander angewiesen? Als sie zu zögernd standen, erhob sich von einem Tische ein Herr und kam lebhaft auf sie zu.

Fortsetzung folgt

**Bei Grippe Helon-Tabletten**

Bestand: Phenac. Phenylmethylp. Acetylth. Col. In jeder Apotheke erhältlich. Nach überstandener Grippe Dr. Zuckers' BIOX-Sauerstoff-Bäder, welche bequem im Hause und in jeder Badewanne genommen werden können.



Kirchliche Nachrichten

Samstag, 27. Januar 1929.

(f. Besondere Besuche, \* Abendmahl)

Matthiaskirche (Bredow), 10 Rand, 11.30 Rda. ... Sonntag, 27. Januar 1929. ...

der Gottesdienst in der Kirche. Sonntag, 27. Januar 1929. ...

Abend. Sonntagabend 6.45 bei Maria Himmels. ...

St. 22, zweiter Hof: 10.30, 7. Mittwoch 7. ...

Advertisement for Borchardt stettin, featuring 'Am günstigsten Möbel' and 'Borchardt stettin Verkauf- und Ausstellungshaus Königsstraße 1'.

Advertisement for 'Zur Einsegnung!' (Blessing) and 'Löhne' (Wages) by Paul Genth, Jeweller.

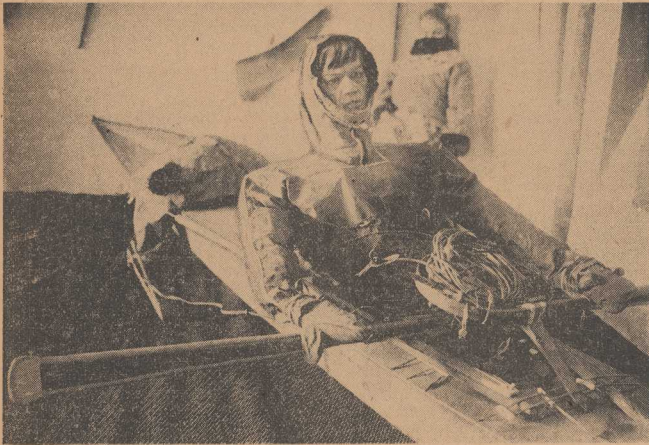
Advertisement for '82. Stiftungs-Fest des Stettiner Turnvereins (Korp.)' on 3rd Feb 1929.

Advertisement for 'Reste und Abschnitte' (Remnants and Sections) by C. Drucker, featuring linens and fabrics.

Advertisement for 'Fischer'sches Stettiner Abendpost' featuring a 'Frauenfall' (Women's Case) and 'Frauenhilfe' (Women's Aid).

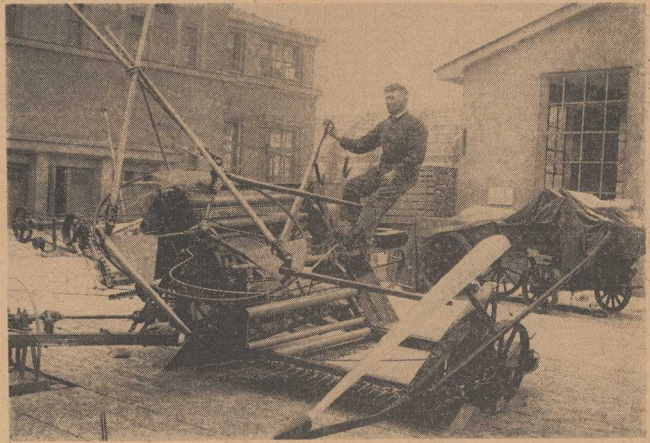
Large advertisement for 'Wenn Prinz Karneval den Thron bestiegt' (When Prince Carnival ascends the throne) featuring a carnival scene and a list of items for sale.

### Die Grüne Woche in Berlin



Wenige Tage, nachdem die alljährliche Sommerliche Landwirtschaftliche Woche in Stettin ihren Höhepunkt gefunden hat, finden sich Landwirte aus ganz Deutschland in Berlin zur Grünen Woche zusammen, die heute eröffnet wird. Im Gegensatz zu der Stettiner Landwirtschaftlichen Woche, die in eine reine Arbeitsausstellung ist, ist die Berliner Grüne Woche hauptsächlich als landwirtschaftliche Ausstellung gedacht, neben der natürlich auch Tagungen und Kongresse der brandenburgischen Landwirtschaft und auch der mit der Landwirt-

schaft eng zusammen arbeitenden Organisationen stattfinden. Die diesjährige Grüne Woche zeichnet sich als die größte Schau der Welt, vereint sie doch Ausstellungsgebiete aus allen Gebieten der Landwirtschaft aller agrarischen Völker; Bodenbearbeitung, landwirtschaftliche Maschinen, Jagd und Fischerei, landwirtschaftliches Fortschrittswesen usw. — Untere beiden wähllos aus der Fülle der Schau herausgeriffenen Bilder legen Zeugnis von der Vielseitigkeit der Schau ab: Das linke Bild zeigt uns einen Kapländer Fischer in seinem Stamm, das rechte eine ganz neue, von den Deutschen Werken hergestellte landwirtschaftliche Maschine, die in einem Arbeitsgang mäht, bindelt und drischt.



## Wer spielt in Monte Carlo? / Nur mehr 3 Prozent Deutsche! / Amerikaner und Engländer an der Spitze

Im allgemeinen kann man beobachten, daß sich bei allen Spielbanken das Publikum aus immer verschiedenen Gruppen zusammensetzt. Da sind zuerst mal die leidenschaftlichen Spieler, die immer spielen müssen, auch wenn sie kein Geld haben, dann die reichen Leute, die aus lauter Langeweile sich aus Annehmlichkeiten und deren Gewinn oder Verlust nichts Besondere bedeutet. Merkwürdigerweise sind die großen Gewinner meist unter ihnen. Die dritte Gruppe besteht aus denen, die gewinnen wollen und die teils reich, teils arm sind. Man darf sie aber nicht mit den Spielern aus reiner Leidenschaft vergleichen, weil es denen meist ganz egal ist, ob sie gewinnen, wenn sie nur spielen können. Die vierte Gruppe ist die größte, es sind diejenigen, die auf der Durchreise vorbeikommen und hineingehen, um zu danken erzählen zu können, daß sie auch mal geübt haben.

Vor dem Kriege stellten die Deutschen mit 25 Prozent bei weitem das größte Kontingent in Monte Carlo.

Es waren sehr beliebt, weil sie selten ohne Geld erkrankten und viele schöne Goldstücke dort ließen. Die Engländer flankierten mit 18 Prozent hinter ihnen an zweiter Stelle vor den Amerikanern (14), den Franzosen (12), den Italienern (8), den Nordländern (6), den Russen und Südamerikanern mit je 5, den Polen mit 3 und den Österreichern mit 2 Prozent. Alle anderen Staaten stellten nur insgesamt 5 Prozent der Besucher. Allerdings waren unter ihnen (Ferber, Ander, Chineten) gerade die größten Verlierer und die reichsten

Spiele. Heute hat sich nicht nur manches, sondern fast alles geändert. Die Entfernung zwischen Amerika und Europa hat sich derart verringert, daß die Amerikaner mit 28 Prozent bei weitem an der Spitze stehen. Wie es früher bei jedem deutschen Hochzeitspaar zum ersten Ton gehörte, nach Italien zu fahren und im Vorübergehen mal in Monte Carlo zu spielen, so fährt jeder bessere Paartee einmal an die Riviera und legt seine Dollars in Schips um. Die Engländer, die als fünf verächtlich und dabei leidenschaftliche Spieler sind, stehen mit 26 Prozent nicht weit hinter ihren Vettern zurück, dagegen haben die Franzosen mit 25 Prozent ganz gewaltig „aufgeschobelt“. Sie sind heute nicht mehr das Rentnervolk von damals, auch sie verdienen schwer und wollen reich und angenehm in ihrem Alter gewinnen. Alle anderen Staaten können da nicht mithalten, nur die Zahl der Engländer ist enorm gestiegen, sie liegen mit 10 Prozent an vierter Stelle. Die Deutschen stellen nur noch fünf Prozent, und das ist erfreulich. Wir lesen immer öfter verdientes Geld nicht mehr gern aufs Spiel. Die Prozentfälle bei den anderen Wätern haben sich nicht sehr geändert, nur ist bemerkenswert, daß die Zahl der Russen stark nachgelassen hat.

Rein zahlenmäßig wird heuteutage immer noch mehr gespielt, als vor dem Kriege. 1913 rechnete man mit 600 000 Besuchern im Jahr, heute werden es unca fünf drei Millionen sein, der Jahresumsatz hat sich von 600 Millionen Goldfranken auf anderthalb Milliarden gesteigert.

Die Bank verdient heute rund 200 Millionen im Jahr und hat fast gar kein Risiko, denn es wird höchstens zehnmal im Jahre die Bank eingezogen, und das läßt sich schon ertragen. Die Besuchsdauer der Gäste hat sich enorm verringert, und ebenso kann festgesetzt werden, daß heute viel mehr kleine Leute in Monte Carlo spielen als ehemals, wo sich in der Hauptphase die Creme der ganzen Welt zu treffen pflegte.

denn sie mit ihren Handtüchern an den sogenannten Klustern schlagen.

Schon lange vor dem Weltkrieg wird der bevorstehende Kampf und die Aussichten auf Sieg und Niederlage in allen Dörfern mit Spannung besprochen: In der angelegte Tag erziehen, dann maršieren Werfer, Kämpfer und Mäher unter den Klängen einer Musikfelle und unter Wägen der alten Kloofschützen vom Marktplatz eines anderen Ortes ins Kampfeld. Bei den großen Kloofschützen-Wettkämpfen Stadt- und Buttschadlerland (Oldenburg) gegen Dittresland nehmen 15 000 bis 20 000 Zuschauer teil. Besondere Schlagen die Bureaus, der Unterlicht in den Schulen fällt aus usw. In der stampf beendet, vereinigen sich Sieger und Besiegte, um sich nach des Tages Aufregung unter allerlei fröhlichen Veranstaltungen zu erholen und den Sieg zu feiern.

### Kloofschießen

Das kriegerische Nationalspiel.

Wenn tapfer Frost die weiten Marschebenen in harte Klagen umgewandelt hat, dann können die Krieger in Oldenburg und Dittresland aus ihren Häusern, um sich ihren Nationalspiel zu widmen. Es bilden sich Parteien von Kloofschützen, meist Bewohner zweier Dörfer oder Lender, die sich zu einem Wettkampf herausfordern. Solch ein Wettkampf dauert den ganzen Tag, vom frühen Morgen bis in den tiefenden Abend.

Es was bedeutet eigentlich das Wort „Kloof“? Es kommt von Kluten, Erdklumpen. Der bei den heutigen Wettkämpfen verwendete Kloof ist eine gedrehte Kugel von 55 Millimeter Durchmesser aus Holz, das mit Blei ausgegossen ist. Diese Kugel wird von den Werfern, die trotz der Kälte nur leicht bekleidet sind, geschleudert. Die Hauptfache bei dem Wurf ist, daß die Kugel möglichst flach über die Erde hin, nicht im Bogen, geschleudert wird. Die Kugel, die laufend die Luft durchschneidet, trifft endlich in flachen Winkel auf dem harten Boden auf und rückt nach mehrmaligem Aufgehen noch eine gute Strecke weiter. (Meteorwörter 1929: 160-180 Meter.) Der nachfolgende Wurf geschieht von der Stelle aus, wo die Kugel liegen geblieben ist. Hat ein Werfer einen wohlgekommenen Wurf gemacht, so spendet man ihm durch die „Kämpfer und Mäher“ (Zuschauer) reichen Beifall, in-

Ludwig Hinrichsen / Klaus Wessel, ein Hamburger Kaufmannssohn, Verlag Carl Schünemann, Bremen, 100 Seiten. — Der Hamburger Dichter hat hier einen von seinen Romanen geschrieben, die man gerne liest: „Annis“ und „Annis“, menschenlich reich. Er entwirft auf dem geschichtlichen Hintergrund der Bismarckzeit das Bild des fähigsten Kaufmanns, des Hamburger Danjens, der nicht nur Geldmacht ist, sondern auch, und nicht in letzter Linie, reichlich und für den Staat sehr nützlich, im heißen Ringen strebend nach inneren Gütern. Und wie bei Faust ist es auch bei Klaus Wessel: er geht selbst auf im Dienste der Weltmenschenheit. Das in dem Werke auch die Frau, Liebe und Ehe eine beträchtliche Rolle spielen, ist dem Buche nicht nachteilig. W.L.

Steinacra der Produktivität des Aders durch ausreichende Zufuhr von frischen Düngemitteln ist in der Zukunft die wirtschaftliche Voraussetzung. Die ist aber nur dann rentabel, wenn die Pflanzen nicht einseitig gedüngt werden. Aus Düngemitteln und Stickstoff sind die wichtigsten Nährstoffe, und jeder dieser Stoffe hat ein Pflanzenwachstum besondere Funktionen zu verrichten. So trägt z. B. das Kali für eine kurze Selbsthaltung, Salzmitteln und normale Ausbreitung der Ähren. Daher ist neben Phosphorsäure und Stickstoff zu gewerbe mindestens bis 1,25 Zentner über Kaliumdüngung pro Morgen = 120 Diabris, typen zu geben

# Für die Einsegnung

sind unsere Läger mit besonderer Sorgfalt ausgestattet. Unsere großen Spezialabteilungen bringen Oberbekleidung und Unterbekleidung sowie alle Ausstattungsgegenstände für Konfirmandinnen und Konfirmanden in reichster Auswahl zu sehr billigen Preisen

### Kleiderstoffe

Schwarze Wollstoffe reinwollene Qualitäten, Breite 85 bis 100 cm . . . . . Meter	3,50, 2,75
Schwarze Halbsidenstoffe bewährte Qualitäten, Breite 90 bis 98 cm . . . . . Meter	6,80, 4,90
Schwarze Küpersante belieb es Gewebe, Breite ca. 70 cm . . . . . Meter	6,80, 4,80
Eisenblein-Wollstoffe reine Wolle, Breite 80 bis 100 cm . . . . . Meter	4,25, 3,60
Eisenblein-Halbsidenstoffe weißbleifend, Breite 90 bis 98 cm . . . . . Meter	6,80, 4,90
Stoffe für Prüfungsneider in modernen Farben große Auswahl . . . . . Meter	4,50, 3,75

### Fertige Einsegnungskleider

Einsegnungskleid aus reiner Woll, moderne Gocentorm . . . . .	13,75
Einsegnungskleid a. Taffet, Faltenrock und Koppärmung . . . . .	14,50
Einsegnungskleid a. Taffet mit breiter Spitze, Silhorm . . . . .	14,75
Einsegnungskleid aus Köprr-Velvet, mit Taffet schlette . . . . .	19,50
Einsegnungskleid aus gut. Veloutine, hübsche Glockentorm . . . . .	19,75
Einsegnungskleid aus Köprr Velve, m. moderner Volantschicoret . . . . .	24,00

### Fertige Einsegnungsanzüge

Einsegnungs-Anzug aus marine Melton, 1- und 2-reihige Form, . . . . . in Größe 38 22 / 5,	16,75
Einsegnungs-Anzug 1- und 2-reihige Form, aus gutem marine Melton . . . . . in Größe 38	31,00
Einsegnungs-Anzug 2-reihige Form, aus marine Kammgarn-Cheviot . . . . . in Größe 38	39,00
Einsegnungs-Anzug aus gutem Kammgarn-Cheviot, 1- u. 2-reih. Form, i. Größe 38 55 00	42,00
Orig. Kleie-Anzug als Einse-Anz. s. hrgeegnt, aus gutem marine melton, in Größe 12 48 25,	33,25
Prüfungs-Anzug aus verschiedenen Stoffen, moderner Formen . . . . . 41 00,	28,50

<b>Blau Stoffe für Einsegnungs-Anzüge</b>
Marine-Melton 140 cm br., Meter <b>3,70</b>
Kammg.-Cheviot 140 cm br., Meter <b>7,50</b>

<b>Leibwätsche für Konfirmandinnen</b>
Hemd-n Hemdosen, S. lupier, Unterkleid r ferter Strömme, Han'sch he usw.

<b>Konfirmanden-Oberhemden</b>
Steh- und Umarmkragen, Schlieien, So-ven Einsatz-hemden, Unterz-uge, Hosentra er usw.

Für die Berufswahl: **Berufskleidung für Lehrlinge für jeden Beruf!**

# Gebrüder Horst

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23 Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21



# Neues aus Stettin

## Rosen als Hofschmuck!

Recht muß sich es im Augenblick noch auf dem großen Innenhof des neuen Bauwerks der „Bommerschen Gemeinnützigen“ am Rande des Grünhofer Marktplatzes aus. Aber in wenigen Wochen schon, etwa im März, wenn hier die ersten Schneestürme bezogen werden, soll dort, wo Bangerhäuser, Werkzeuge und Eisenhausen lagern, etwas für Stettin ganz Neues entstehen. Zunächst weist uns die Bauleitung darauf hin, daß es sich hier um den größten Wohnhof handelt, der für Stettiner Neubauten angelegt wurde. Um dieses Problem im Sinne hygienischer Anforderungen baulich zufriedenstellend zu lösen, wurde schon die Form dieses Hofes recht eigenartig gestaltet. Auf gerader Grundfront erhebt sich ein weitläufiger Halbkreis mit einem Radius von gut achtzig Metern. Der Halbkreis weist in gleichmäßigen Abständen rechtwinklig einpringende Segmente auf. Dadurch ist erreicht, daß der eigentliche Hofcharakter fast vollständig durch die Mittel-, Ring- und Verbindungswege durch diesen Halbkreis zu führen, dürfte das noch sehr unterstreichen. Aus dem riesigen Wohnhof wird so ein vielfacher Vorgarten mit einem Rosensteppich.

Um Farbenlebigkeit und Gelambirung weiter zu heben, sollen diese Rosenflächen mit Rosenbeeten bzw. Rosenhecken umrahmt werden. Es ist verständlich, daß durch alle diese gärtnerisch-sinnlichen Maßnahmen der Wert der Wohnungen mit „Hausansicht“ steigen wird. Die Verwendung von Rosen soll zunächst ein Vorbild sein. Bewährt er sich nicht, wird man vielleicht andere geeignete, aber billigere Schmuckpflanzen heranziehen.

Schöne Vorgärten finden an den Fronten der neuen Straßenzüge vorgelesen, und zwar an der Rosarstraße und Hauptstraße. Beide Straßen werden die untere Roonstraße erreichen, die ebenfalls im Frühjahr durch Grünstreifen mit Baumgehölz umgeben werden soll.

## Vermisst

Bei bereits Mitgeteilt, wird seit dem 10. dieses Monats der 14jährige Schüler Alfred Leed, Roonstraße 40 bei den Eltern vermisst gewesen. Die polizeilichen Nachforschungen haben bisher zu seiner Ermittlung nicht geführt. Er ist zuletzt um 3 Uhr nachmittags des genannten Tages in der Friedrich-Ebert-Straße zwischen Pionier- und Turnerstraße beobachtet worden. Es hat sich bisher nicht der geringste Anhalt für den Verbleib oder auch nur für einen Grund zu einer etwa freimilligen Entfernung des Jungen feststellen lassen. Insbesondere läßt der Umstand, daß er keine Schuhe, sondern nur Füßchensocken anhatte, eine absichtliche Entfernung nicht vermuten. Moge Mitarbeiter des Publikums ist im Interesse der Ermittlung des Jungen sowie auch im Interesse der besorgten Eltern dringend notwendig. Befreiend war Beed mit geistreich grünen Anzug mit schwarzen Streifen, gleichfarbigem Schal, braun-grau gemusterten Sportjacke, hellgrüner Strickjacke, kleiner Koffer, braunen Strümpfen und Füßchensocken mit Lederhose. Angaben an die Kriminaldirektion, Zimmer 48, Polizeipräsidium, erbeten.

- Personalfrei. Der Turn- und Sportlehrer Gadenfänger, Rudolf, ist zum 1. April d. J. von der Stadtgemeinde Stettin zum Turn- und Sportlehrer gewählt worden.
- Was alles gelobt wird. Am 24. d. Mts. ist in der rechten Sternprechelle auf dem hiesigen

Hauptbahnhof die Geldkassette gemächtig abgerissen und einmündend den Angaben Kriminaldirektion, Polizei-Präsidium, Zimmer 35, erbeten.

□ Entnahme einer betrügerischen Zigaretten. Besonnen wurde hier eine Zigaretten

# Der 1. Universitätstag in Stettin

Je mehr das Wirtschaftsleben einer Stadt zur Geltung kommt, desto stärker tritt die Erkenntnis hervor, daß die rein äußerliche Entwidlung nicht genügt, daß auch dem ganzen Geistesleben ein ideeller Mittelpunkt geschaffen werden muß. Diesen Mittelpunkt zu schaffen, ist uns in Stettin bisher nicht gelungen, wenn auch Anzeichen bestehen, in einiger Zeit eine akademische Akademie, vielleicht auch eine Technische Hochschule in Stettin zu sehen, bedarf es doch einer gewissen Zeitspanne, um die Gesamtsituation mit diesen Instituten in engere Fühlung zu bringen.

Kommerns geistiger Mittelpunkt ist Greifswald, die Landesuniversität. Die örtliche Trennung zwischen diesem geistigen und dem Wirtschaftsmittelpunkt Stettin hat bisher eine enge Fühlungnahme nicht aufkommen lassen. Wenn das jetzt anders werden, die Notwendigkeit der inneren Verbindung stärker betont und zum Ausdruck kommen soll, so können wir das nur von ganzem Herzen begrüßen.

Der gute Anfang, ein auch der Zukunft Erfolg verhещаender Anfang wurde gestern gemacht. Wir hatten gestern den 1. Universitätstag in Stettin. Er hatte den feierlichen Antritt alles Neuen und - Willkommen; in Zukunft werden sich diese Tage, auf das rein Geistige bedacht, während gestern noch die erste Fühlungnahme vermittelnde Geistesigkeit die Oberhand hatte.

Die Greifswalder Gäste, Rektor, Senat und Vertreter des Lehrkörpers der Universität, der Greifswalder Oberbürgermeister Dr. Fischmann, sowie die Vertreter der Stettiner Verwaltung und Wirtschaft und die Stettiner Presse vereinten sich mittags zu einem

## Empfang beim Oberpräsidenten

Im Schloß. Oberpräsident Lippmann begrüßte herzlich die Gäste und betonte in seiner Rede das Ideal des deutschen Gelehrten: Nicht um des materiellen Vorteils willen zu arbeiten, sondern um der Allgemeinheit durch Vertiefung der Wissenschaft zu dienen. Das Volk schätze dieses Ideal und bewundere und verehere deshalb seine Gelehrten.

Der Rektor der Universität, Professor Ziegler, dankte für den freundlichen Empfang, dankte besonders dem Oberpräsidenten, der in seiner Aufgabe als „Vater der Provinz“ sich auch in weitestgehender Weise um das geistige Wohl seiner Bürger Sorge. Das Ideal, das der Oberpräsident gezeichnet habe, schimmere tatsächlich in der Brust eines jeden Gelehrten, und es sei der höchste Wunsch der Universität, eine enge Verbindung zwischen ihr und dem Volke zu schaffen.

## Zwei Vorlesungen

Im Marienstiftsgymnasium führten nachmittags einen großen Interessentenkreis zusammen. Professor Dr. Keil sprach über die neuen Ausgrabungen in Ephesus, über eine For-

megen Betrug, weil sie sich als Spitzenverkäuferin unter der Vorgabe, Krankheit zu heilen zu können, an das Publikum herannahm. Sie ließ sich hierbei von den betreffenden Personen möglichst große Geldbeträge ausstatten, um mit diesen an Kreuzwegen Gebete für die Heilung vorzunehmen! Ihr Versprechen, am nächsten Tage das Geld zurückzubringen, hielt sie natürlich nicht, sondern ließ sich nicht mehr sehen. Geschädigte wollen sich bei der Kriminaldirektion, Zimmer 50d, melden.

# Das Wetter am Sonntag

Schwache bis mäßige Winde aus veränderlichen bis östlichen Richtungen, wolfig bis bedeckt. Schneefälle, streichweise Dunst oder Nebel, leichter Frost.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Sonntag -9,1 Grad, morgens 8 Uhr -8,9 Grad, mittags 12 Uhr -4 Grad.

# Der treue Freund

Misdon, den 24. Januar 1929.  
Am 1. April 1907 war es, als wir die „Abendpost“ bestellten und immer noch ist die „Stettiner Abendpost“ der treue Freund, der uns seit 22 Jahren nicht verließ, auch nie verraten oder enttäuscht hat.  
Meiner Frau ist Ihre geschätzte Zeitung durch die 22 Jahre ein unerschütterlicher Ratgeber, eine Ergänzung des Familienlebens geworden.  
Wie wir in der Inflation manches abgeben haben, was unersetzlich war, Ihre Zeitung konnten wir nicht entbehren. Ich hoffe sehr, daß es so bleiben wird und ich werde, wie bisher, auch weiterhin in meinem Kreise für die „Stettiner Abendpost“ werben!  
R. H. ...

# Ein unentbehrlicher Ratgeber

Vom Wochenmarkt  
Von der Monatsabschlussrechnung 5 Minuten vor Ultimo! Ist wenig zu merken. Wintergemüse und Kohl haben reiches Angebot und werden gut gekauft. Eier und Butter etwas gehandelt. Am liebsten ist der Betrieb auf dem Fleischmarkt, während die Nachfrage für reichlich angebotenes Geflügel und Hagen weniger stark ist, da die Konsumenten mit den Preisen nicht ganz einverstanden sind.

Die Preise waren etwa folgende:  
Butter, Eier: Sandhüter von 1,60 an, Wollereibutter von 2,00 an; Eier von 0,17 an, Kiloener billiger.  
Geflügel und Wild: Dübner 1,20, Marktbraten teuer. Gänse von 1,10 an, Puten von 1,15 an, Hahn Stück 6,50-7,00, wilde Kanarienvögel 2,00-2,20, Lauben Stück 0,90-1,10, wilde Enten Stück 2,50.  
Die Preise für Fleisch waren im wesentlichen wie verändert.

Milch und Gemüse: Milchkühe 3 Stück 0,25, Milchmast 6-10 Stück 0,50, Schaf 0,50-0,55, Weibschaf 0,12, Krotz 0,15, Ferkel 0,25, Wollschaf 0,15 und teuer, Wollschaf Kopf von 0,60 an, Ziegen 0,20, Grünfisch 0,25, Wirtzschaf 0,15 und teuer, Teltamer Hühner 0,55.  
Fische: Kleine lebende Seehe 1,30-1,40, große billiger, Störpfe 1,30-1,40, Schlei von 1,50 an, grüne Schlinge 0,25-0,35, Dorsch 0,30-0,35, Rander von 1,00 an, Steshaal von 1,20 an, Böben 0,40-0,60, Barje 0,80, Raibschon 0,40 Markt.

Der zweite Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität, die ja auch in Stettin einen großen Anhängerkreis besitzt, Geheimrat Bernice, wies auf die Bestrebungen des Vereins hin, dankte für die bisher gezeigte Gutsbedeutung und bot auch weiter um rege Unterstützung.

Professor Graue ging in seinen Ausführungen auf die soziale Lage der Studentenschaft ein. Als Leiter der Greifswalder Studentenhilfe

# AUF RUF

an alle Männer, Frauen, Mädchen und Kinder



Ausschneiden    Aufbewahren!

Anlässlich meines 50jährigen Bestenjahrs habe ich eine Einrichtung ins Leben gerufen, um die unzähligen Haarkrankheiten zu bekämpfen, die sich bei Männern, Frauen und Kindern eingestellt haben und oft unbemerkt über den Kopf hinwegkommen.

Mene 52jährige Praxis auf dem Gebiete der Haarpflege hat mir Tausende von Fällen vor Augen geführt, in welchen infolge Unwissenheit oder Nachlässigkeit schon von Kindheit an ein langsames Absterben der Haarwurzeln einsetzt, das oft jede Hilfe zur Wiedererlangung der Haare zu spät kommen läßt.

Diese Fälle, die meist auf die vollständige Unkenntnis einer überhaupt vorhandenen Haarkrankheit bei den betreffenden Personen zurückzuführen sind, haben sich während der letzten Jahre derart gehäuft, daß unsere Generation Gefahr läuft, den herrlichen Stolz ihrer Haare gänzlich zu verlieren.

Aus diesem Grunde habe ich zu dem unumgänglich notwendigen Präventivmittel der

## völlig kostenlosen Haaruntersuchung für jedermann

gegriffen und hoffe, daß Sie mich in Ihrem eigensten Interesse darin eifrig unterstützen werden.

Alles, was Sie zu tun haben, ist, die nebenstehenden Fragen gewissenhaft zu beantworten und samt einer Haarprobe an mich einzusenden.

Die Haaruntersuchung sowie die Mitteilung der Ergebnisse geschehen an Sie erfolgt vollständig kostenlos und unverbindlich. Zögern Sie nicht in der Meinung, es nicht notwendig zu haben. Jedermann muß sich über den Gesundheitszustand seiner Haare und Kopfhaut vergewissern, ehe es zu spät wird. Achten Sie rechtzeitig auf das Haar Ihres Kindes; denn es gibt keine Vererbung der Kahlköpfigkeit, sondern nur eine Vererbungslässigkeit. Kein Mann muß eine Glatze haben und kein Alter bedingt graue Haare! Ich selbst mit 76 Jahren trage das volle Blondhaar meiner Jugend. Beantworten Sie also die nebenstehenden Fragen und Sie haben damit einen Schritt im Interesse Ihrer und der Volksgesundheit getan.

Arna Csillag, Frankfurt a. M. 365.

Name: .....  
 Adresse: .....  
 Beruf: .....  
 Alter: .....  
 Leiden Sie an Haarausfall? .....  
 Haben Sie Kopfschuppen? .....  
 Ist Ihr Haar trocken oder fett? .....  
 Ist Ihre Kopfhaut empfindlich? .....  
 Haben Sie in letzter Zeit irgendwelche Krankheiten mitgemacht? .....  
 Wenn ja, welche? .....  
 Womit pflegen Sie Ihr Haar? .....  
 Haben Sie bereits irgendein Haarpflegemittel erfolgreich angewendet? .....  
 Wenn ja, welches? .....  
 Haben Sie Bubikopf oder langes Haar? .....  
 Ist Ihr Haar dünn oder dicht? .....  
 Leiden Sie an Kopfschmerzen? .....  
 15 Pfg. für geschl. Rückantwort beifügen.

Dieser Fragebogen ist gewissenhaft in allen Punkten auszufüllen und mit einigen in der letzten Zeit ausgekämmten Haaren zur vollkommen kostenlosen Untersuchung einzusenden, wobei ich mich unter Garantie verpflichte, völlige Diskretion über Ihren Fall zu wahren, da diese Anzeichnungen meine Archive nicht verlassen.

Arna Csillag, Frankfurt a. M. Nr. 365

Gegründet 1876  
Schutzmarke



Zeitung \* Sport \* Spiel

Bergebliche Liebesmüß!

Der Stettiner Vorpost hat eine Vorbemerkung im nordeuropäischen Amateur-Sportort und läßt sich diese...

tere große Ereignis bevor. Am 1. Februar helfen sich Stettins Norddeutsche in Königsberg der Königsberger Eisdienst...

Ende Februar hat der Stettiner Vorpost den nordeuropäischen Skisport in Stettin zu einem Höhepunkt zu bringen...

Der Sport am Sonntag

Sportler

Vorläufige Liste werden keinen Top auf Bretzen, dessen Mitglieder Verlegen gegen BSB, noch...

sondern auch Greifswalden können ihnen mit ihrem 4. Helfpunkt durch die noch ausstehenden...

1. Klasse: Greif 2 wird über 12 Uhr am 26. 12. 30 Uhr auf dem Platz der Adler einen letzten Sieg feiern...

2. Klasse: Nord 1 gegen BSB 1 am 11 Uhr auf dem Platz der Adler...

Die übrigen Spiele: Nachdem Sommers Vertreter für die Ballen...

Turner: Die Turner bringen am morgigen Sonntag fünf Mannschaften...

Schulwin 2 für das Bische, der Hansa gegen unterlegen ist...

Am 30. 12. 30 Uhr: Stettin gegen BSB (Korp.) gegen 11. 10. 15 Uhr...

Kunstturnen in G.S. Der Turnverein Stettin-Süd (Random) hat für kommenden Sonntag...

Verstärkungen (D. F.). Die Konfession des Handball-Schiedsrichters...

Das 82. Stützungsfest des Stettiner Turnvereins (Korporation) wird wieder...

Morgen, Sonntag nachm. 2.30 Uhr: Prekner-Kampfstadt: Pommerneisfischerbrot: Preußen-Titania: Handballspiel der Ausnahmsspieler A gegen B.

Bor großen Ereignissen

Stettins Vorpostler legeln mit vollem Wind in die neue Saison. Nach dem gelingenden Kampf...



Advertisement for 'KONFEKTION' featuring various fabrics like Popeline, Wollbatist, Seidenstoffe, and Konfirmationskleider, with prices and descriptions.

Advertisement for 'KONFEKTION' featuring 'Prüfungs-Anzüge' and 'Konfirmations-Anzüge' with descriptions and prices.



# Neues aus Stettin

## Rosen als Hofschmuck!

Nicht weit entfernt es im Augenblick noch auf dem großen Innenhof des neuen Bauhofes der „Bommerichen Gemeinlichen“ am Rande des Grünhofer Marktplatzes aus. Aber in wenigen Wochen schon, etwa im März, wenn hier die ersten Wohnungen bezogen werden, soll dort, wo Bürgerempfehl, Werkzeuge und Eisenhäuten lagern, etwas für Stettin ganz Neues entstehen. Zunächst weist uns die Bauleitung darauf hin, daß es sich hier um den größten Bauhof handelt, der für Stettiner Neubauten angelegt wurde. Um dieses Problem im Sinne hygienischer Anforderungen baulich zufriedenstellend zu lösen, wurde schon die Form dieses Hofes recht eigenartig gestaltet. Auf gerader Grundform erhebt sich ein weitaustrahender Halbkreis mit einem Radius von fast achtzig Metern. Der Halbkreis weist in gleichmäßigen Abständen reihenweise einpinnende Segmente auf. Dadurch ist erreicht, daß der eigentliche Hofcharakter fast verpöht wird. Die Mächtigkeits- und Verhältnismasse durch diesen Halbkreis zu führen, dürfte das noch sehr unterstreichen. Aus dem riesigen Bauhof wird so ein vielfältiger Wohngarten mit einem Palasttempel.

Um Farbenlebenslicht und Gesamtwirkung weiter zu heben, sollen die Hofschmuck mit Rosenbeeten bzw. Rosenbeeten umrahmt werden. Es ist verständlich, daß durch alle diese gärtnerisch-ländlichen Maßnahmen der Wert der Wohnungen mit „Hofauslicht“ steigen wird. Die Verwendung von Rosen soll zunächst ein Versuch sein. Bewährt er sich nicht, wird man vielleicht andere geeignete, aber billigere Schmuckpflanzen heranziehen.

Schöne Vorgärten sind an den Fronten der neuen Straßenzüge vorgesehen, und zwar an der Rognerstraße und Sandstraße. Beide Straßen werden die untere Roonstraße erreichen, die ebenfalls im Frühjahr durch Grünstreifen mit Baumgummi umgeben werden soll.

## Bemüht

Wie bereits mitgeteilt, wird seit dem 10. dieses Monats der 14jährige Schüler Alfred Beck, Pionierstraße 40 bei den Eltern wohnhaft gewesen, vermisst. Die polizeilichen Nachforschungen haben bisher zu seiner Ermittlung nicht geführt. Es ist zuletzt um 3 Uhr nachmittags des genannten Tages in der Friedrich-Ebert-Straße zwischen Pionier- und Turnerstraße beobachtet worden. Es hat sich bisher nicht der geringste Anhalt für den Verbleib oder auch nur für einen Grund zu einer etwa freiwilligen Entfernung des Jungen festgestellt lassen. Insbesondere läßt der Umstand, daß er keine Schuhe, sondern nur Wollsocken anhatte, eine absichtliche Entfernung nicht vermuten. Regere Mitarbeit des Publikums ist im Interesse der Ermittlung des Jungen sowie auch im Interesse der besorgten Eltern dringend notwendig. Bitte bei nur dem mit gedrucktem grünen Bunde mit schwarzen Streifen, gleichfarbigem Schal, braun-grau-gemustertem Sportjacket, hellgrüner Strickjacke, blauer Anorak, braunen Strümpfen und Wollsocken mit Lederhose. Angaben an die Kriminaldirektion, Zimmer 48, Polizeipräsidium, erbeten.

Personalia. Der Turn- und Sportlehrer Godenricher, Hubis, ist am 1. April d. J. von der Stadtgemeinde Stettin zum Turn- und Sportlehrer gewählt worden.  
Was alles geflohen wird. Am 24. d. Mts. ist in der rechten Fernsprechzelle auf dem hiesigen

Hauptbahnhof die Gelbfasche gewalttätig abgegriffen und entwendet worden. Angaben Kriminaldirektion, Polizei-Präsidium, Zimmer 33, erbeten.

Festnahme einer betrügerischen Zigeunerin. Festgenommen wurde hier eine Zigeunerin

# Der 1. Universitätstag in Stettin

Je mehr das Wirtschaftsleben einer Stadt zur Geltung kommt, desto härter tritt die Erkenntnis hervor, daß die rein äußerliche Entwicklung nicht genügt, daß auch dem ganzen Geistesleben ein ideeller Mittelpunkt geschaffen werden muß. Diesen Mittelpunkt zu schaffen, ist uns in Stettin bisher nicht gelungen, wenn auch Anzeichen bestehen, in einiger Zeit eine Pädagogische Akademie, vielleicht auch eine Technische Hochschule in Stettin zu haben, bedarf es doch einer gewissen Zeitpanne, um die Gesamtbevölkerung mit diesen Anstalten in engere Fühlung zu bringen.

Der gute Anfang, ein auch der Zukunft Erfolg versprechender Anfang wurde gestern gemacht. Wir halten gestern den 1. Universitätstag in Stettin. Er hatte den festlichen Charakter eines Neuen und — Willkommenens; in Zukunft werden sich diese Tage auf das rein Geistige beschränken, während gestern noch die erste Fühlungnahme vermittelnde Geselligkeit die Oberhand hatte.

Die Greifswalder Gäste, Rektor, Senat und Vertreter des Lehrkörpers der Universität, der Greifswalder Oberbürgermeister Dr. Fleischmann, sowie die Vertreter der Stettiner Verwaltung und Wirtschaft und die Stettiner Presse vereinten sich mittags zu einem

## Empfang beim Oberpräsidenten

im Schloß. Oberpräsident Lippmann begrüßte herzlich die Gäste und betonte in seiner Rede das Ideal des deutschen Gelehrten: Nicht um des materiellen Vorteils willen zu arbeiten, sondern um der Allgemeinheit durch Beförderung der Wissenschaft zu dienen. Das Volk schätze dieses Ideal und bewundere und verehere deshalb seine Gelehrten.

Der Rektor der Universität, Professor Ziegler, dankte für den freundlichen Empfang, dankte besonders dem Oberpräsidenten, der in seiner Aufgabe als „Vater der Provinz“ sich auch in weitestgehender Weise um das geistige Wohl seiner Bürger löste. Das Ideal, das der Oberpräsident gezeichnet habe, schlummere tatsächlich in der Brust eines jeden Gelehrten, und es sei der höchste Wunsch der Universität, eine enge Verbindung zwischen ihr und dem Volke zu schaffen.

## Zwei Vorlesungen

im Marienlyceum führten nachmittags einen großen Interessentenkreis zusammen. Professor Dr. Keil sprach über die neuen Ausgrabungen in Ephesus, über eine For-

wegen Betruges, weil sie sich als Spigenanerkäuferin unter der Vorgabe, Krankheiten heilen zu können, an das Publikum herannäherte. Sie ließ sich hierbei von den betreffenden Personen möglichst große Geldbeträge ausstapfen, um mit diesen an Kreuzwegen Gebete für die Heilung vorzunehmen! Ihr Verprechen, am nächsten Tage das Geld zurückzubringen, hielt sie natürlich nicht, sondern ließ sich nicht mehr sehen. Beschädigte wollen sich bei der Kriminaldirektion, Zimmer 50d, melden.

## Das Wetter am Sonntag

Schwache bis mäßige Winde aus veränderlichen bis östlichen Richtungen, wolfig bis bedeckt, Schneefälle, streichweise Dunst oder Nebel, leichter Frost.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Sonntag -9,1 Grad, morgens 8 Uhr -8,9 Grad, mittags 12 Uhr -4 Grad.

zeigte er die Not der Studenten und teilte mit, daß die Schaffung eines Studentenheimes in Greifswald die nächste wichtige Aufgabe des Vereins sei, der für diesen Zweck die Unterstützung weiterer Kreise erhalte.

Oberbürgermeister Dr. Hermann konnte gleich den beiden Herren eine Freude bereiten: Er teilte mit, daß für die beiden Vereinigungen Mittel in den nächsten Haushaltsplan der Stadt Stettin eingestellt würden.

Einige weitere Stunden geistigen Beisammenseins gaben dem Abend den Abschluß.

## Der treue Freund

Misdrun, den 24. Januar 1929.

Am 1. April 1907 war es, als mit der „Abendpost“ beiliegen und immer noch in die „Stettiner Abendpost“ der treue Freund, der uns seit 22 Jahren als wertvoll, auch nie verraten oder enttäuscht hat.

Meiner Frau ist Ihre geschätzte Zeitung durch die 25 Jahre ein unentbehrlicher Ratgeber, eine Ergänzung des Familienlebens geworden.

Wie wir in der Infestation manches abetun haben, was entbehrlich war, Ihre Zeitung funktionierte nicht unterbrechen. Ich hoffe sehr, daß es so bleiben wird und ich werde, wie bisher, auch weiterhin in meinem Kreise für die „Stettiner Abendpost“ werben!  
R. H. ....

## Ein unentbehrlicher Ratgeber

## Vom Wochenmarkt

Von der Monatsabschlussrechnung „5 Minuten vor Mitternacht“ ist wenig zu merken. Wintergemüse und Kohl haben reiches Angebot und werden gut gekauft. Eier und Butter zeigen gehobelt. Am liebsten ist der Betrieb auf dem Fleischmarkt, während die Nachfrage für reichlich angebotene Geflügel und Fische weniger stark ist, da die Hausfrauen mit den Preisen nicht ganz einverstanden sind.

Die Preise waren etwa folgende:  
Butter, Eier: Landbutter von 1,60 an, Wollereibutter von 2,00 an; Eier von 0,17 an, Kistenfische: Heringe, Schellfisch und Hild: Hühner 1,20, Masthühner teurer, Gänse von 1,10 an, Puten von 1,15 an, Gänse 2,50—7,00, wilde Kaninchen 2,00—2,20, Tauben 2,00—1,10, wilde Enten 2,50.

Die Preise für Fleisch waren im wesentlichen unverändert.  
Doh und Gemüße: Zitronen 3 Stück 0,25, Apfelsinen 6—10 Stück 0,50, Äpfel 0,50—0,55, Weichhohl 0,12, Kartoffel 0,15, Rosenkohl 0,50, Braten 0,10, Mohrrüben 0,15 und teurer, Blumenkohl Kopf von 0,60 an, Jambon 0,20, Grünhohl 0,25, Wirsinghohl 0,15 und teurer, Zeltener Rübchen 0,35.

Fische: Kleine lebende Hechte 1,50—1,40, große Wilsche, Karpien 1,50—1,40, Schleihe von 1,50 an, grüne Serringe 0,25—0,28, Dorsch 0,30—0,35, Zander von 1,00 an, Stedwoll von 1,20 an, Rissen 0,40—0,30, Barsch 0,50, Rodeljau 0,40 Mark.

Ausschneiden Aufbewahren!

# AUFGRUP an alle Männer, Frauen, Mädchen und Kinder

Name: .....  
Adresse: .....  
Beruf: .....  
Alter: .....  
Leiden Sie an Haarausfall? .....  
Haben Sie Kopfschuppen? .....  
Ist Ihr Haar trocken oder fett? .....  
Ist Ihre Kopfhaut empfindlich? .....  
Haben Sie in letzter Zeit irgendwelche Krankheiten mitgemacht? .....  
Wenn ja, welche? .....  
Womit pflegen Sie Ihr Haar? .....  
Haben Sie bereits irgendein Haarpflegemittel erfolgreich angewendet? .....  
Wenn ja, welches? .....  
Haben Sie Büttkopf oder langes Haar? .....  
Ist Ihr Haar dünn oder dicht? .....  
Leiden Sie an Kopfschmerzen? .....

Anlässlich meines 50jährigen Bestandsjubiläums habe ich eine Einrichtung ins Leben gerufen, um die unzähligen Haarkrankheiten zu bekämpfen, die sich bei Männern, Frauen und Kindern eingestellt haben und oft unbemerkt bleiben, da sie keinerlei Schmerzen verursachen.

Meine 50jährige Praxis auf dem Gebiete der Haarpflege hat mir Tausende von Fällen vor Augen geführt, in welchen infolge Unwissenheit oder Nachlässigkeit schon von Kindheit an ein langsames Absterben der Haarwurzeln einsetzt, das oft jede Hilfe zur Wiedererlangung der Haare zu spät kommen läßt.

Diese Fälle, die meist auf die vollständige Unkenntnis einer überhaupt vorhandenen Haarkrankheit bei den betreffenden Personen zurückzuführen sind, haben sich während der letzten Jahre derart gehäuft, daß unsere Generation Gefahr läuft, den herrlichen Stolz ihrer Haare gänzlich zu verlieren.

Aus diesem Grunde habe ich zu dem nunmänglich notwendigen Präventivmittel der

## völlig kostenlosen Haaruntersuchung für jedermann

gegriffen und hoffe, daß Sie mich in Ihrem eigensten Interesse darin eifrig unterstützen werden.

Alles, was Sie zu tun haben, ist, die nebenstehenden Fragen gewissenhaft zu beantworten und samt einer Haarprobe an mich einzusenden.

Die Haaruntersuchung sowie die Mitteilung der Ergebnisse derselben an Sie erfolgt vollständig kostenlos und unverbündlich. Zögern Sie nicht in der Meinung, es nicht notwendig zu haben. Jedermann muß sich über den Gesundheitszustand seiner Haare und Kopfhaut vergewissern, ehe es zu spät wird. Achten Sie rechtzeitig auf das Haar Ihres Kindes; denn es gibt keine Vererbung der Kahlköpfigkeit, sondern nur eine Vernachlässigung. Kein Mann muß eine Glatze haben und kein Alter bedingt graue Haare! Ich selbst mit 76 Jahren trage das volle Blondhaar meiner Jugend. Beantworten Sie also die nebenstehenden Fragen und Sie haben damit einen Schritt im Interesse Ihrer und der Volksgeundheit getan.

Anna Ceillag, Frankfurt a. M. 365.

Anna Ceillag, Frankfurt a. M. Nr. 365











# Urformen der Kunst

Wenn manchmal ein Laie eine schöne Goldschmiedearbeit oder eine schöne Schnitzerei betrachtet, verfährt er sich sicher zu dem Ausruf: Wie natürlich, wenn er in den Arbeiten Wiedergaben von Formen findet, die er aus der Natur

Schöpfung, wie es sich in der kleinsten Pflanze und dem größten Baum, im winzigsten Mineral und im gewaltigen Gebirge zeigt.

Ein deutscher Bildhauer, Lehrer an der Akademie Berlin, Karl Bloßfeldt mit Namen, hat sich die Mühe gemacht, diese Zusammenhänge von Natur und Kunst dadurch aufzuzeigen, daß er charakteristische Pflanzenformen photographierte, sie vergrößerte und sie ohne irgendwelche Retusche in einem Buche vereinigt, das den Titel „Urformen der Kunst“ trägt und das im Verlag Ernst Wasmuth A.-G., Berlin, erschienen ist. Diesem Buch sind auch unser Pflanzenbilder entnommen, die eine Beschreibung dessen sind, was der Herausgeber des Buches, Karl Heren dotti in seiner Einleitung sagt, daß Kunst und Natur, die beiden

losgetrennt eines Großrahms monumental und verehrungswürdig als Symbol ewiger Urgesetze alten Lebens erscheint so wirkt das Kunstwerk erschröckend gerade durch seine Einmaligkeit als konzentrierte Manifestation, als Lichtbogen zwischen den beiden Polen Vergangenheit und Zukunft. Vom asyrischen Tempel bis zum Stadler der Gegenwart, von dem in Meditation versunkenen Buddha bis zum Denker von



Ein gewöhnlicher Schachtelhalm.

kennt, die ihm aber erst auffallen, wenn er sie von künstlicher Hand nach oben umgebildet vor sich sieht. Er brüht dabei in einfachen Worten die Tatsache aus, daß die Natur in allem der Lehrentwerfer des Menschen ist und daß natürliche Gebilde in vielfältiger Weise Urformen der Kunst geworden sind.

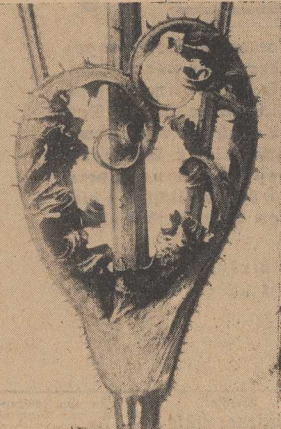
Unsere heutigen Bilder sind der sprechendste Beweis dafür. Oder besteht noch ein Zweifel darüber, daß der Schachtelhalm das formale und konstruktive Vorbild der darum stehenden chinesischen Pagode gewesen ist? Laß der Winterpalast mit seinen Einrückungen das typische Beispiel für die altgriechische Säulengestaltung war? Daß die spitzblättrige Kanne wie ein architektonisches Vorbild für die Bögen am zweiten Stockwerk des Dogenpalastes in Venedig wirkt? Daß die jungen acroten Blätter des Haarfarms Vorbilder waren für die kunstvoll ausgeführten Wächerscheibe der tschechischen Kirche und daß auch schließlich die ungarische Salbei und die Bienennutterpflanze für viele Stile starke ornamentale Anregungen gegeben haben?

Diese Beispiele würden sich ins Zahllose vermehren lassen, wenn man sich Mühe gäbe.



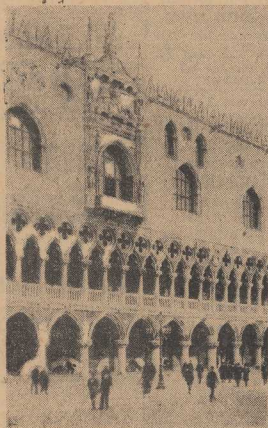
Eine chinesische Pagode

Wahrscheinlich würde man noch bessere, noch überzeugendere finden und mit Freude und Demut gesehen daß alle menschliche Kunst doch nur Spindeln sind vor dem Spinnweb der



Die spitzblättrige Kanne.

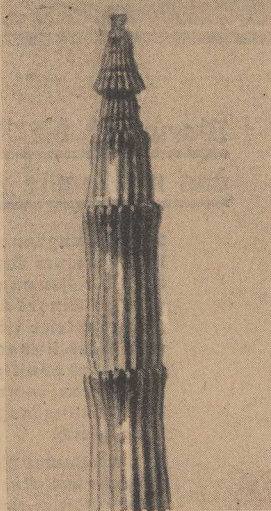
großen Erscheinungen unserer Umwelt, einander so innig verwebt sind, daß eine ohne die andere nicht denkbar ist, daß Kunst und Natur sich aber nie in die Formel eines Begriffs zwingen lassen. „So unendlich vielfältig das Reich der um uns wachsenden und vegetierenden kristallinen, animalischen und vegetativen Formen auch ist“, so führt er aus, „sind werden bestimmt, von einem jenseitigen, starren



Der Dogenpalast in Venedig

und ewigen Gesetz und geborchen dem unerröndlich geheimnisvollen Wagnis der Schöpfung, das sie ins Dasein rief. Alle Naturform ist händige Wiederholung des gleichen Ablaufs sein. Gattungen und nur durch ständliche Verbiegungen oder wechselnde Bodenbeschaffenheit Veränderungen unterworfen, die an der Grundgestalt nicht rütteln.“

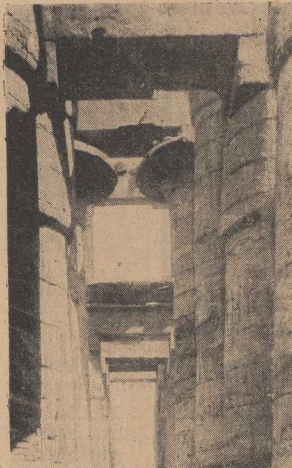
Was unterscheidet nun die Werke der Kunst von der Natur? Hierendorf gibt darauf folgende Antwort: „Was die Werke der Kunst von der Natur unterscheidet ist Resultat des schöpferischen Aktes: Prägung einer eigenartigen Form, das Ausgezeichnete nicht nachgeschaffene oder Wiederholte Kunst ursprünglich unmittelbar dem gegenwärtigen Strahlstrom der Zeit, deren sichtbarster Ausdruck sie ist. So wie die Zeit-



Der Winterhahnelhalm.

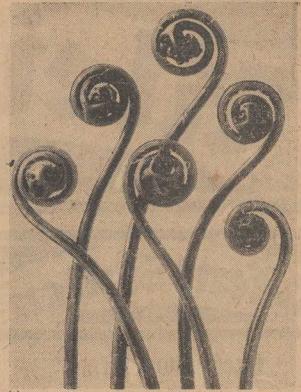
rodin, vom chinesischen Korbbolzschneid bis zum heiligen Kubiterlehnrad Hinkel, jedes von Menschen erzeugte Gebilde mit solcher Deutlichkeit den Geist seiner Epoche daß man ihm leicht den Zeitpunkt seiner Entstehung ablesen kann. Im künstlerischen Schaffen jeder Generation dokumentiert sich ihre Stellung zur Natur ebenso wie zu Gott und zur Madematis. Und je stärker die ganze Gegenwart in ein Welt eingetaucht ist, um so gewisser ist seine Einmaligkeit.“

Man kann diese Worte nur unterschreiben, wenn man sich selbst einmal alle die Verbindungen zwischen Natur und Kunst vor Augen führt, die man selbst erlebt und nicht erst aus diesem Buch und aus anderen Büchern erfahren hat. Dann wird man mit Staunen sehen, daß die erste Forderung der Kunst: Organische Gebilde zu schaffen, sich beschreibt von der Gesetzmäßigkeit der Schöpfung der Natur, wobei festzustellen ist, daß das Kunstwerk zeitgebunden ist, während die Natur nach ewigen Gesetzen Kunstwerke schafft, vor



Altgriechische Säulen

denen wir in Ehrfurcht stehen müssen. Bedrückt wird man sein von der Vielfältigkeit der Formen, die jedes Gras, jeder Palm und jede Blume zeigt. Und die Einheit alles Lebens, des künstlerischen wie auch des natürlichen, wird man bestätigt finden, in einem Maße, das sich der



Junge gerollte Blätter des Haarfarms.

nicht träumen läßt, der ohne Liebe und Vereinerlichung an der Pflanzen- und Tierwelt vorbeizieht.

Dann werden wir auch verstehen, daß es Menschen gibt, die ihr ganzes Leben der Betrachtung und der Erforschung der Natur widmen. Dann werden wir aber auch wissen, daß auch der einfaches Mensch aus seiner Beschäftigung mit der Natur viel Freude und reiche Erkenntnis schöpfen kann. Die Pflanzen, die unsere Bilder zeigen, sind natürlich nicht alle auch in unserem Heimatland vertreten. Aber auch die Pflanzen, die unser Heimatland birgt,



Ungarische Salbei.

sind nicht alle in unseren Bildern darzustellen. Die pommerische Pflanzenwelt in ihrem Reichtum an Erscheinungsformen besonders in Bezug auf Wasserpflanzen, auf Gräserarten, die nur im Küstengebiet heimisch sind, bieten einen so reichen Stoff zur Betrachtung, daß jeder die Erkenntnis, die aus diesen Bildern nie auch den eben angeführten Ausführungen eines Kunstgelehrten sprechen, in großem Maße für sich selbst erweitern kann.



Blütenrippen der Bienennutterpflanze.



Auch in *Ihren* Apparat gehören  
Nur die bekannten **VALVO**-Röhren.



# Kleine Anzeigen

## Offene Stellen

**Großhandelsfirma**  
Sucht  
leistungsfähige Magennüsse, welche wöchentlich 200-600 Ztr. Roggenmehl erster Qualität liefern kann.  
Offerten unter J. N. 148 an die Stett. Abendpost erb.

Bekanntes Lebens-Versich.-Ges. vergibt  
**Lebensstellung**  
bei festen Bezügen und Höchstprovisionen.  
Direktionsvertrag. Arbeitsgelegenheit auch in sämtl. Sachgebieten. Offerten unter  
Z. 2. 160 an die Stettiner Abendpost

Für Sommer und anstehende Gestele suche ich  
in Drahten und Anstehende Gestele suche ich  
in Drahten und Anstehende Gestele suche ich

**Vertreter**  
für meine bekannten Spezialitäten. Von Berlin.  
hic an interessierten Arbeitern erwünscht sind. Anzei-  
note mit Referenzen erbeten.  
**Audolf Kiepper, Messungen S. A.**  
Chem.-obarnes. Spezialitäten.

Für unsere Kasse und Kassenbuchführung suchen wir  
mit guter Schulbildung, möglichst fortbildungsbere-  
chtigten.  
**einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung, möglichst fortbildungsbere-  
chtigten.  
**Kannenberg & Co.,**  
Sohlstraße 23.

Erfahrener Bilanzierer  
**Buchhalter(in)**  
Mehrfachkenntnisse sehr erwünscht. per bald oder  
später eintreten. Bewerbungen mit Bild. Zeugnis-  
abschriften und Gehaltsansprüchen an  
**Alexander Cohn,**  
Gartenstraße 10, Kolonialwaren u. Spirituosen.  
Einsende- u. Bild.

Für unsere Waren-Großhandlung suchen wir  
zum 1. April oder auch früher  
**einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung. Bedingung: Fortbildungsbere-  
chtigt.

**Geiger & Hering**  
Stettin, Große Schrade 43.

**Warenhaus-Vertreter**  
welche bereits einschlägig sind, von unbedingt  
leistungsfähiger Einfuhrabteilung für diesen  
Posten eintreten.  
**Wilo Hoffmann,**  
Spezialfabrik für Einfuhrabteilung.  
Schilde M. Lü.

**Ein effiziente Schinkenfabrikerei**  
**Vertreter**  
für erstklassige Schinken- u. Knochenmarken  
unter. Off. J. N. 148 an die Stett. Abendpost.

**Hochfrequenz-  
Hellapparate.**  
Vertreter (Lunen) evtl. mit Kolonnen, die bereits  
erfolgreich in Verwendung sind, von be-  
sonders kapazitiver Bauart für elek-  
tronische Verfahren elektro-medizinischen  
Qualitätsapparate sofort gesucht.  
Eine für Verkaufszwecke nicht mehr erfor-  
derliche, baubereite, bedeutend höhere als  
sonstige, in der Branche üblich, für den Käufer be-  
queme Materialanlage. Vertretung nicht er-  
forderlich. Weiterer Kontakt unter günstigen  
Bedingungen Eigentum des Vertreters.  
Offerten unter L. P. 30 an S. A. A.  
Haasenstein & Vogler, Berlin.

**Neueres Delikatess-, Kolonialwaren-  
und Spirituosen-Geschäft**  
sucht zum 1. April 1923 einen brauchbaren, jagd- und  
**ersten Verkäufer**  
im Alter von 20-25 Jahren bei freier Station.  
Berlangt wird: talentierter Verkäufer, guter  
Korrespondent (Schreibstil), Buchführung verständig,  
sittliche Gesinnung.  
Bewerbungen, Bild, Kräfte, Gehaltsansprüche  
beifügen.  
**J. A. Kant Nachf. (Inh. J. Klitsche)**  
Geegrüßte 1852  
**Meserich (Grenzmarkt)**

## Warum ist die Zeitungsanzeige das wirksamste Werbemittel?

Die Zeitungsanzeige kommt dem Zeitungs-  
leser in einer Stunde der Ruhe vor Augen.  
Wer die Zeitung in die Hand nimmt, will  
geistige Eintritte in sich aufzunehmen. Der  
Zeitungsleser ist daher auch zur Aufnahme  
von Mitteilungen geschäftlicher Art ganz  
besonders günstig eingestellt. Keine andere  
Werbemittelart kommt nach dieser Richtung hin  
der Zeitungsanzeige an Wert und Bedeu-  
tung gleich.  
Ein wirksamer Angebotsränger ist das große  
pommersche Abendblatt „Stettiner Abend-  
post“ / „Dittsee-Zeitung.“

**Gesucht sofort**  
an allen Orten fleißige, strebsame Personen zur  
Übernahme einer  
**Trikotagen- u. Strumpfstrickerei**  
auf unserer Familienstrickmaschine.  
Leichter und hoher Verdienst. Günstige  
Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforder-  
lich. Prospekt gratis und franko.  
**Trikotagen- und Strumpfstrickerei  
Neher & Fohien, Saarbrücken 3**

Suche eine perfekte  
**Friseurin**  
bei hohem Gehalt mit ganzer Beschäftigung zum 1. Febr.  
oder später. — Zugleich auch einen  
**jungen Mann,**  
welcher im Friseurhandwerk besonders ist, demselben  
ist Gelegenheit geboten, sich im Dammstadt auszubilden.  
**W. Stäbe, Demmin,**  
Luisenstraße 19.

Suche zum 1. März  
einen tüchtigen, be-  
wehrenden  
**Berkäufer**  
der sich vor seiner  
Arbeit schon über  
17-19 J. für den  
Berkäufer  
Schritt. Die mit  
Bild. Zeugnisabsch.  
u. Gehaltsanspr.  
freier Station.  
**E. G. Her, Babes**  
Kolonialwaren- und  
Destillationsgeschäft.

Vertreter gesucht i. Dar-  
lein, Spandauer, Emden,  
Hamburg, Emden,  
Mühlstraße 5

Suche a. 1. April  
einen tüchtigen  
**1. Verkäufer**  
und einen  
**2. Verkäufer**  
für mein Kolonial-  
und Baumaterial-  
Geschäft. Bewerb-  
ung mit Bild u. Zeug-  
nisabschriften an  
Herrn von Schade  
Zwinnstraße 157.

**Vertreter**  
i. Drechsler u. Schiff-  
blochmacherei stellt zum  
1. April ein  
**Paul Polier, Mühlent-  
straße 15.**

**Hoher Verdienst**  
für Mann oder Frau  
durch Übernahme einer  
Brot- u. Bräutchenfabri-  
kation. Internum an-  
gebotene Arbeit wird  
erleichtert. Off. unter  
Z. 2. 160 an die Stettiner  
Abendpost.

**Senden Sie mir Ihre  
Adresse  
bis Mt. 25. — täglich  
kann Sie werden 3  
Bekanntes etc. 3  
Kreuzen  
Mannheim 221**  
**Ein offener Lehrling**  
kann eintreten gegen  
Gehalt  
**G. Richter, S. Hoffmannstr.**  
Königsstraße 13a.

**Frühjahrsgehülfe**  
für jeden ab. Friseur gesucht.  
Jülicher, Annsstraße 2. M.  
Mühlstraße 19.

**Ordnl. u. Arbeiter  
(Kaufleute)**  
2 Deputatfamilien  
alle mit Gehältern sind  
sicher über 1. 4. 29. Stet-  
tiner  
Güterverwaltung  
Waldenstraße, St. Sachsa  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Deputat amue**  
mit Gehältern  
Güterverwaltung  
Kroßstraße  
bei Kretschmer u. F.

**1 verh. Schweizer**  
Franz Barabec  
Mühlentstraße 17. Stet-  
tiner

**Herrenfriseur**  
(Publizistischer). Off.  
unter. J. N. 174 an die  
Stettiner Abendpost

**Weiterer Badermstr.  
oder Geselle**  
der selbständig eine Bäder-  
rei führt, unter Barabec  
stellt, etwas von 2. Kon-  
diere vertrieben, findet  
Taufentgelt. Off. u.  
St. 173 an die Stett.  
Abendpost.

**Stelmacher**  
der effizienten Maßfah-  
ren und Friseurarbeiten  
ausführen kann, unter  
Barabec stellt, findet  
Taufentgelt. Off. u.  
St. 173 an die Stett.  
Abendpost.

**Deputatisten**  
Güterverwaltung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
**Schwellenhauer**  
für Stettiner u. Anstehende  
arbeiten werden von mir  
in Sommer noch ein-  
gestellt.  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Einzelne**  
Güterverwaltung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Dauerleitung**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Alleinmädchen**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Streif. Kondukte**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**stellen-  
gesuche**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Anfangs-  
Stellung**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Korrespondent**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Hausmädchen**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Stüge**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**1a Verkäuferin**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Bücherei**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Bäcker u. Konditor-  
gehilfe**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Schneiderei**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Bäckergehilfe**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Tü tiger  
Bäckergehilfe**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Junger erster  
Bäckergehilfe**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Stellen-  
gesuche**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Gr. waben**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Gr. waben**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Gr. waben**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Gr. waben**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Gr. waben**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Gr. waben**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Gr. waben**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Gr. waben**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Gr. waben**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Lehrling**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Bäckergehilfe**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Bäcker u. Konditor-  
gehilfe**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Hausdame**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Lehrfräulein**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Vertretung**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Vertretung**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Vertretung**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Vertretung**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Vertretung**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Vertretung**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Vertretung**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Vertretung**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Vertretung**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Vertretung**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**Vertretung**  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung  
Hilfenvermittlung

**MASKENSCHUHE**  
in allen  
Farben



**KURNIK**  
das führende Schuhhaus Stettins s. 193

325

# Beste Käufte & Stücke Landwirtschaften

**Paß Bäckeri**  
Brotbäckeri, 14000  
Brotbäckeri, 14000

**Werein Grundbesitz**  
Werein Grundbesitz, 14000  
Werein Grundbesitz, 14000

**Stung! Hier!!!**  
Stung! Hier!!!, 14000  
Stung! Hier!!!, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Prima Bäckeri**  
Prima Bäckeri, 14000  
Prima Bäckeri, 14000

**Dachhof**  
Dachhof, 14000  
Dachhof, 14000

**Mater a'w. Geschäft**  
Mater a'w. Geschäft, 14000  
Mater a'w. Geschäft, 14000

**2 Rietschauer**  
2 Rietschauer, 14000  
2 Rietschauer, 14000

**Hausgrundstück**  
Hausgrundstück, 14000  
Hausgrundstück, 14000

**Kaufhaus**  
Kaufhaus, 14000  
Kaufhaus, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Drogerie**  
Drogerie, 14000  
Drogerie, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Preiswerte Pensionvilla!**  
Preiswerte Pensionvilla!, 14000  
Preiswerte Pensionvilla!, 14000

**Porzellan-Geschäft!**  
Porzellan-Geschäft!, 14000  
Porzellan-Geschäft!, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Grundstück**  
Grundstück, 14000  
Grundstück, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Ankäufe u. Verkäufe**  
Ankäufe u. Verkäufe, 14000  
Ankäufe u. Verkäufe, 14000

**Trauring - Genh**  
Trauring - Genh, 14000  
Trauring - Genh, 14000

**Klubbmöbel**  
Klubbmöbel, 14000  
Klubbmöbel, 14000

**Möbel - Mailch**  
Möbel - Mailch, 14000  
Möbel - Mailch, 14000

**Grundstück**  
Grundstück, 14000  
Grundstück, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Landwirtschaft**  
Landwirtschaft, 14000  
Landwirtschaft, 14000

**Drehbänke**  
Drehbänke, 14000  
Drehbänke, 14000

**Drehbänke**  
Drehbänke, 14000  
Drehbänke, 14000

**Drehbänke**  
Drehbänke, 14000  
Drehbänke, 14000

**Drehbänke**  
Drehbänke, 14000  
Drehbänke, 14000

**Drehbänke**  
Drehbänke, 14000  
Drehbänke, 14000

**Drehbänke**  
Drehbänke, 14000  
Drehbänke, 14000

**Drehbänke**  
Drehbänke, 14000  
Drehbänke, 14000

**Drehbänke**  
Drehbänke, 14000  
Drehbänke, 14000

**Drehbänke**  
Drehbänke, 14000  
Drehbänke, 14000

**Loose 5. Klasse**  
Loose 5. Klasse, 14000  
Loose 5. Klasse, 14000

**Loose 5. Klasse**  
Loose 5. Klasse, 14000  
Loose 5. Klasse, 14000

**Loose 5. Klasse**  
Loose 5. Klasse, 14000  
Loose 5. Klasse, 14000

**Loose 5. Klasse**  
Loose 5. Klasse, 14000  
Loose 5. Klasse, 14000

**Loose 5. Klasse**  
Loose 5. Klasse, 14000  
Loose 5. Klasse, 14000

**Loose 5. Klasse**  
Loose 5. Klasse, 14000  
Loose 5. Klasse, 14000

**Loose 5. Klasse**  
Loose 5. Klasse, 14000  
Loose 5. Klasse, 14000

**Loose 5. Klasse**  
Loose 5. Klasse, 14000  
Loose 5. Klasse, 14000

**Loose 5. Klasse**  
Loose 5. Klasse, 14000  
Loose 5. Klasse, 14000

**Die erste Kunde**

von der wunderbaren Wirkung der Kola auf den menschlichen Organismus brachten Afrikaforscher. Sie hatten beobachtet, daß die Eingeborenen eine unschmeibare Frucht aßen, wenn sie sich müde und matt fühlten.

Die Wirkung war überraschend. In wenigen Augenblicken strafften sich ihre Glieder. Ihre Bewegungen wurden flink, ihre Haltung verriet Kraft und Ausdauer. - Wie von Zauberhand waren sie für Stunden in starke, die Natur überwindende Menschen verwandelt.

Der intelligente, geistig überanstrengte Kulturmensch bedarf erst recht einer gelegentlichen Anregung.

Nehmen Sie in Augenblicken der Abspannung und Ermüdung 2-3 Tabletten

**KOLA DALLMANN**

Kola Dallmann enthält die anregenden Extraktstoffe der Kola in unverfälschter, naturreiner Form. Achten Sie aber auf den Namen Dallmann - es existieren Nachahmungen.

Schachtel M. 1,- in Apotheken und Drogerien.

Heirats- gesuche
Geschäftsfrau in d. oder Fabrik...
Austriacher Bauern...
Amauer, intell. 40 J.

Wohl-Verleibe
Auskunft bei 'Gretl'
Stettin, Wilhelmstr. 6
Mas'en- u. Theater
Kostüm, viele Neuheit...

Blinder Mann, 46 J.
Berm. 5000 M.
Die Adressen
der Adressen von
Ziffernreihen

Das Neueste in
Mästen
Frau- und Tadeln
A. Calles,
Kranmarkt 11, 2. Et.

Verloren u. gefunden
Verloren
geb. Postkarte mit heilbl.
Abdruck...

Grave Haare
erhalten samt manufaktura
Stattfarbe u. Stundens-
olana.

Schäferhund
entlaufen am den
Wägen...

Unterricht
Abendunterricht
in: Englisch, Französisch,
Rechnen...

Statt 18
24 Monate Ziel
gebe ich bis auf weiteres
infolge allgemeiner (schwie-
riger) Verhältnisse meiner
werthen Kundenschaft bei
Möbelenkäufen
ohne Erhöhung meiner aller-
bekannt-niedrigen Preise.
Blumenreich
gibt jedem die Gelegenheit zu kaufen
GR. WOLLEBERGSTR. 29-30

ISTOEWER
Klein-
Die neue erstklassige und
billige Schreibmaschine für
Büro, Reise und Heim.

Auto- und Radio-Batterien
REPARATUR UND LADUNG
Stettiner Elektrotechnische
Pölitersstr. 98 Wörke Mönchestr. 31

Asterienverkalkte
Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40.
Lebensjahre ist die Nierenverkalkung...

Familien-Nachrichten.
Die glückliche Geburt eines gesunden Tochter-
chens zeigen hochzutun und dankbar an
Dr. med. Krüger und Frau
Elisabeth geb. Schwarz.

Beginn neuer Kurse
Anfang Februar
Kaufmännische Privatschule
von Paul Neumann

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ingenieur- und Werk-
Schule- und Starkstromtechnik...

Wernigerode a. S.
Haus Gudrun, Süberstraße 1
In meinem Echterheim finden junge Mädchen liebe-
volle Aufnahme bei vorzüglicher Verpflegung...

Darlehen und Betriebskapitalien
von 200 bis 25000 Mark gegen reale Sicherheit.

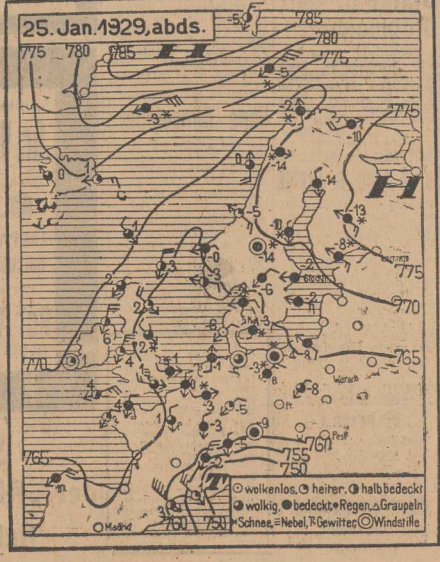
Geld-
anzeigen

Ca. 6-7000 Mk.
ant. erliche Stelle, am
liebsten auf Sandwirtsch.

Tiermarkt
Stärke u. Leinwand Verbe.
1 Paar Bunnis...

Berliner
Möbelhaus
Stettin
Schulzenstr. 16-17
1. Etage

Wapp-
Strümpfe
Lagergrößen
vorrätig



Wetterbericht
Die Druckverteilung über
Europa hat sich nur wenig ge-
ändert. Noch immer liegt die
Hochdruckseepeere auf dem
Ozean vor Irland...

1 fette Kuh
3 Jahre alt, sehr preis-
wert am Verkauf...

Stettiner
Kutschwagen
Gebrüder
Kutschwagen
Gebrüder
Kutschwagen

Alteisen
Altimetalle
von Industrielle, Sammet
u. Eisenwaren...

Nachruf
Zum Sterbetag unserer lieben Mutter,
Fran Amanda Kielgas
Glasütte.

Otto Fleiss,
Rur Hohenzollernstraße 77 Eaden
Telephon 33082.

# Unterhaltung und Wissen

## Wolken

Hinter den Zugvögeln,  
Unter den räumenden Wellen,  
Die an den Strand spülen  
Und spurlos verschellen,  
Geht der Abend sein schwarzes Lied.

Beräglichkeit zieht  
Heber des Deeres Bewegung,  
Und die leiseste Regung  
Blickt.

Eine Dampferlinie  
Schlief noch im Bettchen,  
Ein einzelner Stern erglüh,  
Aber die Wolfschwäne  
Schwimmen heran und gleiten  
Ins Land,  
Bis alles letzte Leben verprüßt. —  
Wer führt uns an seiner Hand? . . .  
Walter Meckauer.

## Orion

Von Ludwiga Wolfermann.

„Siehst du die schöne Frau, die dort auf  
der unteren Kaffeebausterrasse sitzt?“, fragte  
ich meinen Freund Julian.  
„Julian nicht.“

„Das ist die Adrienne!“  
„Du kennst sie?“, fragte ich erstaunt.  
„Ja!“ sagte Julian nachdenklich; er schwieb  
einige Augenblicke lang und sagte dann: „Ich  
will dir eine Geschichte erzählen!“  
Er hielt ein, zündete sich eine Zigarette an  
und begann:

„Nach mehrjähriger Abwesenheit kam ich  
wieder einmal in meine kleine ländliche Ge-  
mainschaft. Gegenüber meinen Eltern, zu dem  
geliebtesten Haus, dort wohnte jene  
schöne Frau, als sie noch ein hübsches Mäd-  
chen war, bei einer würdigen, alten Tante.“

Durch einen merkwürdigen Zufall brachte  
mich mein Vater auf eine bisher verper-  
gelmene Kiste, in der verschiedene Sachen  
meines Großvaters lagen. Diese kamen zum  
Vorschein, volldarüber, einige ganz gute  
Fernrohre, Atlanten, Skizzenblätter und aller-  
lei Zeug, das man zur Sterntunde notwen-  
dig hat. Mein Großvater war ein Schwär-  
mer, er hatte sich viele Jahre lang mit dem  
Studium der Sterne beschäftigt und alldem  
Hüßigen zusammengekauft, er liebte Ruhe  
und Einsamkeit und mußte einen Hang für  
alles Besondere haben.“

In den buntesten Tagen der Feste waren  
eine Menge Notizen über Astrologie; es gab  
Sternbilder gezeichnet, viele Korrekturen und  
im Grunde genommen, fand ich ganz reizende  
kleine Epochen und Gedächtnis, die mein  
Großvater zu den einzelnen Sternbildern er-  
funden hatte.“

Ein eigenartiger Zauber packte mich, als  
ich das Statu mit dem Fernrohr aufstellte  
und mich erst fahriglich mit der Sache zu be-  
fassen begann. Es war ein geheimnisvoller  
Zauber dabei, der alles umgibt, was für  
uns fern und unerreichbar ist. Je mehr ich  
nun die bunten Feste durchblätterte, je mehr  
ich aus all dem funkelnden lebhaften Gewirr,  
das den Nachthimmel schmückt, den großen  
Bär, den Sirius, die Plejaden, den Saturn  
herauszufinden suchte, um so mehr packte mich  
diese Art Studium. Den ganzen Tag über  
grübelte ich, las die kleinen Geschichten, ohne  
das Fernrohr zu tun, einfach die Schön-  
heit zu genießen, fast zu ergründen; und  
ich war doch wirklich nicht ein stiller  
Lernender eines Observatoriums.“

Eines Tages nun war ich mit Adrienne in  
den haben Hochwald gegangen, um Beeren zu  
suchen. Wir hatten auf die Zeit nicht acht  
gegeben und so kam es, daß uns der Abend  
und die stille Nacht überraschte. Am Rande  
des Waldes sahen wir, da war alles so wunder-  
bar um uns. Die klingende Einsamkeit  
und Stille der Waldnacht. Das Rauschen der  
Bäume wurde zu einem Stimmengewirr,  
der bunte Schlag eines Nachtwindels gleich einer  
verspäteten Predigt und manchmal hing ein  
Nimmern und Glänzen hinter einem großen  
Baum auf. Adrienne begann sich ein wenig  
zu fürchten und schickte sich an mich. Ich aber,  
wieder von der Kraft der Sterne gefangen-  
genommen, begann dem Mädchen alle Stern-  
bilder, die ich mit freiem Auge entdecken  
konnte, zu erklären.“

Ich sprach sehr eilig. Ich redete von der  
Milchstraße, die für einen Wellen angelegt  
wurde, vom Saturn, der wie ein Feuerkugel  
alles andere überstrahlte und ich sprach von  
der Waage und dem Großen Bär.

Und das geliebte Mädchen Adrienne, dessen  
Anfangsbuchstaben A ich in oft in heimlicher  
Liebe und Sehnsucht in die Schutzbank schriebe,  
lag mit dem süßen Kopf an meiner Brust und  
sah hinaus in das verlorene Schimmern und  
Leuchten. Da vergaß ich ganz, daß ich hell-  
braune Locken um meinen Hals schmeigete,  
daß sich zarte kleine Mädchenhände um meine  
Händerhand, den Schneemann. Da und rund  
sieht er da: Kohlenhülle als Augen, eine  
Möhre als Nase und einen Kopf als Hut. Das  
aber auch der Hand des Künstlers der  
Schnee ein williges Material, jetzt unter  
B. D. Ein Vorkühler mit seinen Tieren, Stolz  
stehen sie über das Eis und die Winterjonne  
spielt um die Formen, die sie später als  
Sonne des Frühlinges erschließt.

## Schneelüste



Wenn es einmal so recht regnet, dann  
sieht man ihn allerorten, das Gebilde von  
Händerhand, den Schneemann. Da und rund  
sieht er da: Kohlenhülle als Augen, eine  
Möhre als Nase und einen Kopf als Hut. Das  
aber auch der Hand des Künstlers der  
Schnee ein williges Material, jetzt unter  
B. D. Ein Vorkühler mit seinen Tieren, Stolz  
stehen sie über das Eis und die Winterjonne  
spielt um die Formen, die sie später als  
Sonne des Frühlinges erschließt.

Schultern legten, und vor lauter Eifer und  
Hingebung überhörte ich das Rauschen des er-  
regten kleinen Mädchenherzes.  
„Sieh!“ sagte ich begeistert, „Sieh, Adrienne,  
der wunderbare Stern über jenem hohen  
Baumwipfel, das ist der Orion!“  
„Ich sehe nichts!“, sagte Adrienne.  
„Dort über jenem Baum, der strahlende  
Stern, der schüßel!“  
„Es sind so viele Sterne“ erwiderte  
Adrienne und schlang die Hände heftiger um  
meine Schultern.

Aber den Orion mußte du doch sehen,  
Adrienne, er ist der lieblich. Mein Großvater  
sagte: Er ist der lieblich unter den Sternen,  
schön wie Apollo und unsterblich. Klug  
von Art und Wesen, und made alle anderen  
verdrängt. Einmal meinte er die heilige große  
Sternordnung, war übermütig und wurde  
von allen Geiz der Sterne darob pünktlich  
bestraft. Weil er nun ein löblicher Jüngling  
ist, mußte er von da an immer eine weite  
Strecke zwischen allen ihm liegenden anderen  
Sternen gehen; nur ein ganz wunderbares  
helles Licht seiner Augen kann sich mit den  
Mädchen und Jungfrauen verbinden. Aber  
aufgehend, wie alles Schuldige einmal über-  
wunden wird und aufsteigt, wird auch er  
wieder in der alten Ordnung der Sterne  
mitwandern. Man sagt, er näherte sich schon  
sehr beträchtlich diesem hohen Ziele!“

Adrienne schwiegen und hörte zu.  
Nichts führte mich auf den Gedanken, daß  
ich hier mit einem mir zugehörigen Mädchen  
allein im Walde war, von den Sternen  
schwärmend, in dessen ihr Mäandern lustbeten  
war.

„Die Sterne sind ja so weit!“ sagte  
Adrienne.  
„Alles Schöne ist weit! Adrienne!“  
„Vielleicht sind sie in der Nähe gar nicht  
mehr schön? Es gibt doch Sternendeckel, die  
große Zauberer sein sollen?“

„Das sind Märchen. Niemand weiß das  
Schidial und die Künne. Aber sich doch,  
wie hoch der Orion jetzt ist!“  
„Es gibt auch noch andere Sterne, als den  
Orion!“ und ihre Augen leuchteten frisch und  
jugendlich.

Beide Veden stiegen wieder über meinen  
Dals die Mädchenhände arften feier zu, aber  
die Kindlichkeit in mir war so stark, und es  
kam, wie es kommen mußte. Die Hände  
lödeten sich, Adrienne schüttelte die Haare

zurück und sagte: „Es ist spät, wir müssen  
rasch nach Hause gehen!“  
„Es vergangen Tage, Adrienne fuhr bald  
darauf in die große Stadt.“  
Und plötzlich als ich an den bunten Feste  
und dem Krimmframs kein Interesse mehr  
fand, fiel mir der Spaziergang ein. Ich sah zwei  
junge leuchtende Mädchenaugen, die Seh-

## Billy Turle und die beiden Sheriffs

Eine amerikanische Landstreichergeschichte von Harry Braden, Buenos Aires.

Billy Turle schlief. Das Bett, das sich  
der junge Tramp ausgedient hatte, war zwar  
alles andere als weich und warm, doch wenn  
Billy Turle einmal ankommen hatte, zu  
schlafen, so konnte ihn auch die Härte eines  
Bremserhändelndes und die mörderische  
Kälte eines Idaho-Winters nicht aus der  
Nude bringen.

So dauerte es geraume Zeit, bis ihn die  
Kraft des Witzzaufstiegers wachriefte:  
„Heraus hier Bursche! Meinst du ich wollte  
mit einem ertrunkenen blinden Passagier in  
Spokane einlaufen?“ Billy rief sich entrüht  
die Augen doch ehe er über die Türschwelle  
kommen konnte, lag er neben dem Geleiten im  
Schnee, und sein armenliches Bündel lag ihm  
an den Kopf.

„Nah! Bist du ab?“ fragte ihn der Beamte  
der nächsten Haltestelle und klopfte ihm den  
Schnee vom Rücken. „Wo soll die Straße hin-  
gehen?“ — „Nach Spokane.“ — „Donner-  
wetter, sind noch vierzig Meilen. Die wirst  
du wohl zu Fuß gehen müssen. Du kannst  
aber unterwegs bei Jim Macdowell übernachten.  
Dessentlich läßt du nicht dem Colum-  
bia-See in die Arme. Der Kerl hat drüben  
im Kanadischen einen neuen Nord bezaunt  
und treibt sich jetzt in der Gegend herum.“  
Warte, ich will dir ein Butterbrot mit auf  
den Weg geben.“ Er kam nach wenigen Augen-  
blicken wieder: „Na, wie? Glück!“ — Billy  
machte sich brummend auf den Weg.

Die Abenddämmerung lag schon über den  
Wäldern als Billy inmitten einer Pflanzung  
ein Blockhaus sah, die erste menschliche Behau-  
sung. Seitdem er die Haltestelle verlassen  
hatte, lag er neben dem Geleiten im  
Schnee, und sein armenliches Bündel lag ihm  
an den Kopf.

Der Landstreicher arbeitete ein Schmelz-  
holz an und suchte nach der Lampe. Er fand  
keine am Tisch. „Alte Petroleumlampen!“  
fluchte er, weil der Docht nicht gleich brennen  
wollte.

Endlich leuchtete die Flamme matt durch  
den Rauch. Billy sah sich um ein Tisch ein  
Stuhl, ein kalter Ofen und eine Bank. „Na,  
der Alte ist nicht gerade fürstlich eingerichtet.“  
Doch, was liegt da unter der Bank? Billy  
blickte sich. „Ein Mensch. So, nach auf!“  
richtig, ich nicht. Da, alter Junge, hörst du  
nicht? „Brrr, der ist ja tot!“

Der Landstreicher überlegte einen Augen-  
blick. „Da kann durch die Stelle ein toller  
Ton wie das Atmen eines Schwärden. Billys  
Augen trüben sich einmal durch den halb-  
dunklen Raum. Da lag er eine Tür. Er  
nahm die Lampe vom Tisch und öffnete. Er  
stand in einem zweiten Raum, und auf einem  
Fellaier vor ihm scharrte ein Mensch. In  
seiner Seele lag eine Fiktion. „Vorwärts!“  
besser als Nachsicht, dachte Billy Turle und  
nahm die Waffe in die freie Hand. Dann wich  
er den Schlafenden mit dem Anie an. „Wach  
auf, alter Rumpel!“

Der andere, ein etwa Fünfzigjähriger,  
fuhr hoch: „Was ist los?“ und ariff schnell  
nach der Stelle, wo die Pistole gelegen hatte.  
„Die habe ich schon“, meinte Billy ruhig.  
„Aber ich einmal mer du bist und wie  
die Leiche unter die Bank kommt.“ Der Aeltere  
schleifte nach der Waffe. „Er hat keinen  
schönen Blick“, fluchte Billy bei sich hin.

„Du bist Sheriff Smith von Murray Coun-  
ty und auf der Suche nach Columbia-See.  
Habe dreißig Meilen hinter mir, kam eine  
Stunde zu spät, um den armen Jim Mac-  
dowell zu retten und wollte hier schlafen, weil  
ich in der Nacht doch nichts mehr ankommen  
kann. Gib mir die Pistole!“ Der Blick von  
vorhin hatte Billy misstrauisch gemacht:  
„Nein, wie ercht denen Sheriffs von hier?“  
„Du hab ich in der Felle nicht mitgenommen.“  
„Da, mein Lieber, dann kann ich dir auch  
die Pistole nicht geben. Schließlich bist du  
Columbia-See selbst.“

Der andere lachte gemessen: „Mach doch  
keinen Unfuss!“ Er horchte eine „Wachst-  
heit“ auf. „Hörst du nicht, wie der Wind weht?“  
Das ist der Rufana vom Schneemann. Viel-  
leicht treibt der den Verführer wieder hier-  
her zurück. Gib mir doch die Pistole  
her.“ Er ariff nach der Waffe.

Billy Turle tarana einen Schritt zurück.  
„Gänge hoch! Mein alter Rumpel, du traue  
ich nicht. Komm einmal mit in den anderen  
Raum.“ Der Aeltere aehornte gemächlich.  
„So, nun habe dich dort in die Ecke und be-  
halte die Hände über dem Kopf.“

Der Landstreicher überlegte gerade wie  
er die Nacht mit dem verhassten Sheriff  
verbringen sollte als er plötzlich aus der Ecke  
im hinteren Schenke Schritte laut wurden.

# Reste

und Abschnitte  
von bes en Seiden- und Kleider-  
stoffen gelangen Montag und  
Dienstag zu ganz außer-  
gewöhnlich billigen Preisen  
zum Verkauf.

# Wilhelm Schulz

Auslage von Resten und Abschnitten mit Preisangabe in drei Schaufenstern zur geill. Besichtigung!



Verbindungsstift offen stehen, ließ die große Konjunktur offen stehen.  
 „Nanu?“ fragte ich.  
 „Einen Augenblick“, flüsternte Schnapp. Dann sahen wir, wie ein Angestellter die drei Türen schloß.  
 „So“, sagte Schnapp, „jetzt gegen wir noch einmal hinein.“  
 Und wir gingen noch einmal zu dem alten Bröselmann. Der funkelte uns gereizt durch seine Brillengläser an.  
 „Was ich noch sagen wollte“, lächelte Schnapp verbindlich, „ich sollte Ihnen einen schönen Gruß von Darsbaum bestellen. Ich traue ihn noch auf der Straße.“  
 „Danke“, knurrte Bröselmann. Und wir gingen die Tür zum Privatkontor offen stehen, ließen die Verbindungsstift offen stehen, ließen die große Konjunktur offen stehen.  
 „Sol“ kam da mit hochrotem Kopf der alte Bröselmann hinter uns her. „Sind Sie des Teufels? Warum schließen Sie die Tür nicht!“

Schnapp blieb stehen. „Sehen Sie wohl“, sagte er sanft zu Bröselmann. „Jetzt argen Sie sich. Ihre Arbeit wird darunter leiden, Ihre Gesundheit werden darunter leiden, Ihr Personal wird darunter leiden. Ich will Ihnen ein Mittel verraten, durch das das Problem der offenen Türen für alle Erwigelten gelöst ist. Kaufen Sie — und Schnapp zog einen blinkenden Apparat aus der Tasche. Kaufen Sie Felicitas, den automatischen Türschließer.“  
 „Was ist da weiter zu sagen? Als wir abends nach Hause kamen, hatte Schnapp 45 Türschließer verkauft.  
 „Zimmerlein“, sagte ich, als wir uns trennten, „kannst du nicht wenigstens im Privatleben die Türen hinter dir schließen?“  
 „Lieber Freund“, klopfte mir Schnapp auf die Schulter, „ich will dir ein Mittel verraten, durch das das Problem der offenen Türen für ewige Zeiten gelöst ist. Kaufe einen —“  
 „Schon gut“, sagte ich, und kaufte ihm den sechshundvierzigsten Türschließer Felicitas ab.

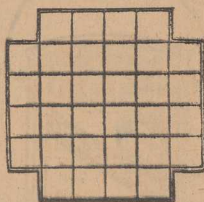
Während dieses letzten Berichtes winkerte mir der Väter mit den Augen an. Da wozie ich, daß er bloß geklunxert hatte. Aber weit kleiner Bruder glaubte auch den Schluß der Geschichte und freute sich sehr darüber. Und stolz in einer Hand eine Cule und in der anderen eine Meerfahne tragend, verließ er mit mir den Laden.

### Wie Samfellschen die Vorlesung kennen lernte

Eine wahre Geschichte.  
 „Samfellschen“, sagte forqenwoll die alte Mütterchenmutter Grischbaa. Samfellschen, liebes Kind, sei nicht so unachtsam! Sonst geht es dir eines Tages mit deinem Großvater: Du kommst in Gefahr und Todesnot und das Schicksal erkränkt dich, wenn die Vorlesung nicht rettend einreißt!“  
 Samfellschen hörte gelangweilt die Ermahnungen seiner guten diden Großmama an. Er war ein allerliebster Wüchslinaue, schlaff und aufmerksamer, aber über die Wachen unternehmend und selbstbewußt. Und so geschah es denn eines Nachts, daß er noch einer Abenteuerfahrt voller verbotener Genüsse plump in der Badewanne erludte. Das heißt, nicht elegant erludte, — es war glücklicherweise kein Wasser drin! Aber er befand sich in selbster Lage, geradezu in Gelassenheit! Zwar machte er sofort verzweifelte Versuche, an den statten Wänden der Zimmermaße hochzukriechen, was in der Stille der Nacht einen fabelhaften Lärm verursachte. Pöcklich flammte Licht auf und er hörte die wohlklingende Stimme des Hausherrn: „Rein, so was! Lieber, komm mal her und schick dir die Verhütung an! Den Verhütung werden wir gleich haben!“ Entsetzt laurerte Samfellschen, am neuen Gelbe stierend, in einer Ecke der Wanne. Eine weiche, mittelbide Stimme antwortete etwas Unverkäufliches auf den trümpfierenden Satz des Gatten. „Auen los!“ lautete dessen entrückte Antwort. „Auen los!“ Schab, bist du natürlich! So ein Ungelehrter gehört erkräft und damit behalt!“ Und eine energische Männerhand schloß nach dem Wasserhahn. „Das Schicksal!“ dachte Samfellschen, hilflos vor Angst. Da griff die warme weiche Hand der Frau entschlossen das ätternde Geschöpf und setzte es auf den Teppich, ehe der überaltete Gatte es hindern konnte: „Pant zu, arme Kreatur.“ sagte sie mitleidlich. „Für diesmal sollst du mit dem Schreden davonkommen!“  
 Als Samfellschen sich bei seiner Großmama sofort erholt hatte, daß er einen einiarneren klaren Bericht geben konnte, nickte ihm die Alte ernst an und sprach: „Nun hast du sie kennen gelernt, alle beide: Das Schicksal und die Vorlesung! Runne, Runne, — ob du aus deinem Erlebnis etwas lernst?“  
 Elsie Ritter.

### Mußestunde

Sonntagm.



Die Felder sind mit Buchstaben so zu belegen, daß die vier wogerechten Reihen gleichlautend mit den entsprechenden senkrechten sind und Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Pflanze und Wechhoff; 2. kirchliches Fest; 3. Dittes-Zeitel; 4. Stadt in Italien.

### Silbenäffel

Aus den Silben: a, an, as, au, ba, bar, bar, ber, brot, die, die, de, del, die, e, en, er, form, firt, grim, hi, li, la, la, li, re, aus, ne, no, non, us, ra, ra, re, rda, ri, rih, rin, ro, ros, sa, sa, far, e, is, ies, iv, iv, irad, ta, tho, ti, ti, ti, ti, u, ven, vrea, wenn, sind 22 Wörter zu bilden. deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Spruch ergeben (s. ein Buchst.)

Die Wörter bedeuten: 1. Verleugnung, 2. Mann, Borne, 3. Geheimwissenschaft, 4. Gebirge, 5. Name des Hofes in der Saue, 6. Feder, 7. Rindgattin, 8. Kleines Raubtier, 9. Verabredungsmittel, 10. Jüdisches Gelehrd, 11. Erdteil, 12. Beiname eines deutschen Kaisers, 13. Was auf den Frühlingstisch kommt, 14. Planet, 15. Deutsche Stadt, 16. Gemälde, 17. Sportplatz, 18. Schicksal der Götteräst, 19. Mann, Borne, 20. Kletterart, 21. Nutzpflanze, 22. Seilmittel.

### Ausföngungen

Arbeitsmüde — flecken — birne — hier — bei — et — e

### Silbenrästel

1. Amant; 2. Corquette; 3. Sokrates; 4. Diktus; 5. Zufa; 6. Engadin; 7. Kowelle; 8. Graub; 9. Kanten; 10. Dialog; 11. Croit; 12. Endien; 13. Gelblich; 14. Cibel; 15. Jias; 16. Amant; 17. Demant; 18. Scharlach; 19. Cindilla; 20. Carlinen.

Der Spruch lautet: Als dienendes Gieß schick an ein Ganges dich an.

### Rechenworträstel



Das schönste Südamerika, Reisen in Argentinien, Chile und Peru. Von Dr. Wilhelm Müller, Jaria, Gureder & Schröder, Verlag, Stuttgart. — Der auf dem Gebiet der medizinischen Forschung und Sozialwissenschaft bekannte Verfasser führt uns in seiner Art höchst neues Reiseverf über das schönste Südamerika mit besonderer Berücksichtigung der großen und einflussreichen Völkernationen Argentinien, Brasilien, Chile und Peru. Es sind also jene alten und jungen Völker, die weitestgehend in den wirtschaftlichen Kampf der Weltgeschichte eingetreten sind. Das Werk liefert die Eigenart der reizen, in der Zukunft der Weltgeschichte vornehmlich anzuwendenden südamerikanischen Völkernationen die Anfänge zu neuer, schöpferischer Kultur, die erhabene, an Schönheit wohl nicht mehr zu überbietende Großartigkeit der Landschaft, sowie der tropischen und antarktischen Weltmeere, Geheimnisse und unergründliche Wunder und Zustände der gewaltigen Kosmos erschauen vor unserem geistigen Auge. Diese wertvolle Bemerkungen über Klima, Vegetation, Tierwelt, Pflanzen- und Tierleben und über die Bevölkerung, künstlerische und allgemeine menschliche Fragen des ganzen südamerikanischen Kontinents werden ergänzt. Die Sprache führt der Sprache und die reiche Beschreibung gestalten das Buch zu einem in besonderer Höhe in Südamerika, bei der Jung und alt warme Aufnahme finden, vor allem aber unserer auswanderungswilligen europäischen Jugend ein unverzichtbares Führer und Berater werden dürfte.

# Gründer-Lohn

## Auf Culenspiegels Spuren

Von Herbert Gheleschke.

Als ich jüngst mit meinem kleinen Bruder durch die romantischen Straßen der ehrwürdigen Stadt Braunschweig wanderte und wir die Schönheiten aus vergangenen Zeiten bewunderten, sahen wir bei einem Gang durch enge winzige Gäßchen auf eine Bäckerei, in deren Schaufenster eine Menge wunderlichen Backwerk stand. Es waren schon knusprig gebackene Culen und aßenartige Tiere, die halb ausgerichtet dahoben. Mein Bräuderchen machte große erstaunte Augen. „Kaufe mir doch so eins“, bat er mich. Wir traten in den Laden ein. Der alte dider Bäckereimeister verkaufte selbst und holte uns schnell einige Stücke aus dem Fenster. Auf meine Frage erklärte er: „Da müssen Sie denn das nicht? Das sind doch die Culen und Meerfahnen, die Culenpiegel vor vielen Jahrhunderten hier in Braunschweig gebacken hat. Und das hier ist die alte Bäckerei, in der das gebacken ist.“

„O bitte, bitte, lieber Herr Bäcker, erzählen Sie mir doch die Geschichte von den Culen und Meerfahnen und von dem Culenpiegel“, bettelte mein Bräuderchen. Wir nahmen an einem runden Kaffeetischchen Platz und der freundliche Bäckereimeister begann seine Geschichte:

„Eines Tages kam Culenpiegel mit jungem Maagen nach Braunschweig. In der Bäckereibergge fragte ihn ein Bäcker, was für ein Geleise er wäre. „Ich bin ein Bäckereigelle“, log Culenpiegel. Der Bäcker, der gerade einen Gefellen suchte, nahm ihn in Dienst und Culenpiegel, den sein knurrender Maagen an das sonst wenig geschickte Wesen gemachte, nahm die Stelle gern an, obwohl er wenig genau vom Bäckereihandwerk verstand.

Als er nun einen Tag bei dem Bäcker war, sollte er des Nachts allein backen. Culenpiegel frante: „Meister, was soll ich denn backen?“ Da wurde der Meister zornig und spottete: „Et, du thätlicher Bäckereigelle, was backt man denn, Culen oder Meerfahnen?“ Mit diesen Worten verließ er die Backstube.

Culenpiegel aber machte einen schönen Teig durch, formte daraus eine große Menge Culen und Meerfahnen und buk sie schön braun und knusprig. Als am nächsten Morgen der Bäcker kam und mithelfen wollte, fiel er beinahe auf den Knien vor Schred. „Du liebesüßiger Geleise“, fuhr er ihn an, „soll ich das Zeug hier verkaufen? Was hast du mit meinem Teig gemacht?“

„Was ich mit gebacken hast, Meister, Culen und Meerfahnen“, sagte Culenpiegel und zog ein demütiges Gesicht. „Sind sie Euch nicht schon genua?“

„Dah bist der Teufel hofel!“ sagte der Bäcker wütend. „Was soll ich heute verkaufen? Ich werde dich beim Bürgermeister aneinen, wenn du mir nicht meinen Teig begahst.“ Da mußte Culenpiegel seine schmale Geldfahne abgeben und seine letzten Groschen hergeben. Dann packte er das Gedäch, das nun ihm gehörte, sehr hübsch zusammen, tat es in einen Korb und drückte sich hinan.

Aber sein kleines Geld dauerte ihn und so sann er unterwegs, wie er es wieder einbringen könnte. Da kam ihm ein guter Gedanke. Es war gerade die Zeit der Frühmette und so stellte sich Culenpiegel vor der Kirche auf und hielt seine Ware sell. Es kamen viele Leute zur Kirche, die haben ihn da sehen und, weil ihnen das merkwürdige neuartige Gedäch

gestell, so kauften sie ihm in kurzer Zeit seine ganze Ware ab. Als er dann seinen Geldsack schloß, da war es viel mehr Geld, als er für den Teig bezahlt hatte. Kam hörte der Bäcker, daß Culenpiegel vor dem Dom seine Ware so gut verkauft, kam er geschwind getrieben, um von dem Erlös einen Teil für das Holz und das Baden zu fordern. Aber Culenpiegel drehte ihm eine lange Nase und ließ spornstreichs davon tanzen. Der Bäcker jedoch stand mit einem noch längeren Gesicht da und hätte bald das Peinige vergehen.

Nun weicht du, warum wir heute noch die Culen und Meerfahnen backen. Und hier draußen auf dem kleinen Platz hat zum Aussehen an der Straße der Culenpiegelbrunnen. Da hoch nun der Schall auf einem hohen Sockel und hat seine lieben Culen und Meerfahnen um sich verarmelt. Die müssen des Tages über Wasser spielen; des Abends aber, wenn sie das nicht mehr tun, unterhält er sich mit ihnen und erzählt ihnen seine lustigen Streiche. Dann biegen sich alle vor Baden über den Schall und selbst die Brunnenscheine machen vor Vergnügen und in den „wässrigen Nächten“ (das ursprüngliche gebräuchliche Zeit der Winterferien) werden vom helligen Abend bis zum Dreikönigstag, da steigen sie von ihrem Brunnen herab und tanzen auf dem Platz. Ich habe das selbst zu Winternacht beobachtet, durch den Lärm, den sie machten, aus dem Schlaf gewacht. Sie feierten da gerade Culenpiegels Gedächtnis, aber nachher und tranken Wein dazu. Als ich am nächsten Morgen nachsah, da war mein Laden und mein Weinkelker leer.“

### Mahnung

Nährt Erbes zum Zweiten der Dritte, kommt der Ganze voran Auf der Lebensbahn Nach auter alter Sitte.

### Duffelspiel



Winterfreunden — Winterport! — Kraft und Schönheit unser Sport.

# Gesundes Haar

durch

## Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und Ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.



Preis 2,20 und 3,75  
 1/2 Liter 10,50



### Marmeladen Konfitüren

Erdbeere, Himbeer, Kirsch, Aprikosen  
billigste Bezugsquelle

**Greifenhäger Fruchthaus**  
Königsstor 5, — Fernsprecher 225 69.

## Pianos

### Flügel und Harmoniums

in riesiger Auswahl.

Steinway, Ibach,  
Feurich, Quandt,  
Ed. Seiler u. a.

Leichte Zahlungsweise — Zur Miete.

## Bartholdt

Kaiser-Wilhelm-Straße 51 (Denkmal)

### Sarometer

Autos u. Droschken, empfehle meine erst-  
klassigen Privat-Limonetten zu Ständes-  
Ant, Hochzeiten und Bistten, sowie Brauts-  
und Privat-Fuhrwejen

**Anruf nur 30609**

Sags- und Nachtbetrieb.

Mein Büro befindet sich Kaiser-Wilhelmstr. 5, direkt am  
Kaiserpark, wo sämtliche Bestellungen bei billiger Preis-  
berechnung entgegengenommen werden.

**M. Gottschalk,**  
Poststraße 39.

## NARNBACH



### Drahtzaunfabrik

Stettin, Berlinerstr. 80/B1.



Ver sagt Ihr elektr.  
Licht und Klingel?  
Anruf nur **37010**

Legen v. elektr.  
Licht, Kraft u.  
Klingelanlagen

### Prima

## Gänsefedern

Ich empfehle:  
Dauertige Gänsefedern zum Selbststreifen M. 1.50-3.00  
Kleine Rupffedern, fällfertig ..... M. 4.50-5.00  
Weiche Halbdaunen wunderbar füllend M. 5.50-6.00  
Elite 3-4-Tausen ..... M. 6.50-7.00  
Gerissene Federn, gut füllend, M. 8.50, 4.00, 4.50, 5.00  
Schneeweiße, dauerhafte ..... M. 6.50-7.00  
Wandbare Daunen ..... M. 9.00-11.-

Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe  
ob ge- oder ungerissene Versand per Nachnahme.  
Nichtgefallendes schneht auf meine Kosten zurück

**Ernst Weinberg, Neu-Trebbin 47**  
Erste Oderbrücker Bettfedern-Dampfwäscherei  
und Reinwaschanstalt.

30 Jahre

## „Greif“ Fahrräder

in bekannter Güte

Reparaturen schnell,  
gut und billig



**Voranzeige.** Ab April befinde sich  
unsere Geschäfts-  
räume Kl. Domstraße 24

Stadtverkaufsstelle der Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik  
Bernh. Stoewer A.-G., Gr. Wollweberstraße 32. / Tel. 203 01.

AEG AEG AEG

**Lautsprecher „CANTO“**

Laut und rein im Ton - Form und  
Farbe im Stil des modernen Rundfunk-  
empfängers - In jedes Zimmer passend

Preis RM 36.-

Verlangen Sie kostenlose Vorführung  
bei Ihrem Radiohändler

AEG AEG AEG



### Starke Kaligaben

erhöhen die Erträge,  
verbessern die Qualität,  
schützen das Getreide  
vor Lager und Rostbefall!

Bestellt rechtzeitig bei den Düngemittel-  
händlern od. Landw. Genossenschaften

Kauft nur bei unseren Inserenten

### Sämereien

Getreide, Feld- und Blumen samen,  
Obstbäume, Rosen, Biertrücker.  
Bestellen Sie mein neues Preisverzeichnis,  
Samaufträge von 10 kg an werden portofrei geliefert.

**Saatschild, Söden-Stettin**

### WEEPILZE

Echte YAPONGE, 2 Stück Nk. 6.40 einschl.  
1 Paket Ansatztee, franko Nachschicken 100 Liter.  
Getränk, verblüht Wirkung bei Arterienverkalk.,  
Gicht, Rheuma, Abgespanntheit. Extrakt-Werk  
Schöna, Sächsische Schweiz.

**35386**

ist die Sammelnummer, unter welcher  
die Verlagsleitung die Schriftleitung  
und die Anzeigenabteilung der

Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung

ab 8.00 bis 18.30 Uhr durch Fernsprecher  
zu erreichen sind. Weitere Anschläge  
werden erlangt durch den Anruf einer  
der Fernsprechnummern

**33212 33213 33214**

### Meine Schlaner

**Speisezimmer**  
kompl.  
von Mk. **485.-**

**Schlafzimmer**  
kompl.  
von Mk. **425.-**

**Herrenzimmer**  
kompl.  
von Mk. **365.-**

**Zahlungs-  
erleichterung**

Anlieferung  
durch eigene  
Autos.

**8 Etagen  
Ausstellung**

Möbel-  
haus

**Steinberg**  
Breite  
Straße 15

### Spezial - Braut - Fuhrgeschäft

Anruf **32290. Frahnke** Billigste  
Preise.

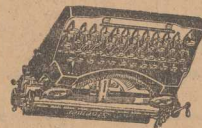
Bestellung u. Besichtigung d. Wagen Falkenwalderstr. 6  
Privat- u. Droschken-Autos u. -Wagen  
für Stadt- und Fernfahrten.



**Kautschukstempel**  
Türschilder  
Sportreifen

## ISTOEWER

### Klein-



Die neue erstklassige und  
billige Schreibmaschine für  
Büro, Reise und Heim.

Generalverreter für Pommern:

**Büro - Maschinen - Zentrale**

**Wilhelm Müller**  
Stettin, Am Kniegeleir 1,  
Größte Reparaturwerkstatt  
Pommerns für Büromaschinen

## Möbel!

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
(Küchen Einzelmöbel)

Zahlung  
nach Vereinbarung

**P. Matern**  
Tischlermeister  
Neumarkt 4,  
Gr. Oderstr. 2.



**Das preisliche  
Caché**

Ist es, wenn Sie über-  
all beim Sport, im Bad  
oder bei abendlicher Ge-  
selligkeit an dem Kör-  
per einzuffallen. Tun  
Sie etwas dagegen?  
Sie können es tun - die  
sichere, unerschütterliche,  
natürlich empfindliche.  
Wir sind durch den so  
angelegentlich bei uns  
Dr. Ernst Winters

### Frühstücks- Kräutertee

Dr. med. W. in Kr.  
erlaubt ohne lässig im  
Essen 14 Tassen abzu-  
nehmen und empfindet  
dieses langsame Ent-  
leerung hilft er ange-  
nehmen zu bestellen Sie  
sofort: 1 Paket Mk. 2.-,  
6 Pakete Mk. 10.-,  
zum Erfolg  
erfordern 1 Apotheke  
u. Drogerie

**Fabrik „HERMES“**  
München, G. 10/10/27

Deutschlands größtes  
Spezialgeschäft für  
neue geechnete

### Oderbrücker Gänsefedern

von G. Ernst & Sohn  
in Zechin im Oderbruch  
wehndet gegen Nachnahme  
zu Originalpreisen nur  
unerschütterliche Güte. Ver-  
langen Sie gratis und  
franko Preisliste. Nicht-  
gefallende Ware nehmen  
wir anstandslos zurück.  
Im Oderbruch besitzen  
wir die besten Maschinen  
für vorzügliche Leistungen  
in der Bettfedernbearbeitung.  
Ebenfalls der Pfandbesitzer  
deutscher Landwirtschaftskam-  
meren 1909 und 1911

### Pianos

— neu und artver-  
ändert Qualitätsmarkt  
empfehle billige  
Reueure Warenabnahmen  
Reueure Warenabnahmen

### Begner

Bismarckstraße 10

### übergewöhnliches Angebot!

da wir unsere  
ohne Anzahlung  
bis 12 Monatsraten

### LEPPICHE

Laufen, Tisch-  
decken, Gardinen,  
Stoffs, Linnen,  
Bett, Tisch,  
Hauswäsche etc.

Verlangen Sie  
unseres reichhaltige  
Musterkollektion  
unverbindlich und  
kostenlos.  
Pande geschlechtlich  
für Deutsche Teppiche  
Berlin SW 12  
Rud.-Str. 6/25

### Photographie- und Vergrößerungs-Anstalt

## Samson & Co.

Bestellungen zu Masken- und Kostümfesten rechtzeitig erbeten.

**Bismarckstr. 3**  
Fernsprecher 234 05

12 Visitenkarten ..... 7,50  
12 Cabinet ..... 14,-  
12 Postkarten ..... schon für 6,-  
Auch Sonntag v. 9-1 Uhr geöffnet.



# Unser pommersches Heimatland

## Mutter Heimat, deine Hände!

Mutter Heimat, deine Hände  
Sind so liebemarm Geleitet!  
Holt uns nichts so Weiz und Wende,  
Wie ihr Leuchten allezeit.

Mutter Heimat, deine Hände  
Glähen Himmelsgüte still!  
Und dein Gottglück winkt ohn' Ende,  
Das wie sie uns segnen will.  
Wilhelm Müller-Rüdersdorf.

## Von strengen Wintern in Pommern

Der Jahresbeginn 1929 hatte uns streng und überraschend lang anhaltende Kälte gebracht. Nun, nach den vielen, vielen milden Wintern, die wir vorher zu verzeichnen gehabt haben, stehen wir uns den „rechten Mann, fernsten und auf die Dauer“, wie ihn einst der Wandsbeter Bote Matthias Clausius belana, recht gern gefallt. Ist es doch nicht anzunehmen, daß wir wieder einmal eine solche „erstickende Kälte“ in unsem lieben Pommern bekommen werden, von der alle Chroniken berichten. Freilich darf man das nicht immer so wörtlich nehmen, denn von einem harten Winter kann doch nur die Rede sein, wenn die Kältezeit fort dauert. Aber in einigen Jahren ist es doch in unserer Heimat so bitterkalt gewesen daß uns Nachfahren im Gedanken daran noch heute die Haut schauern möchte.

Im Jahre 1328/29, also gerade vor 600 Jahren, ist an der Ostsee ein so „großer Winter“ gewesen, daß die See zwischen Pommern und Dänemark mit Eis belegt war. Die Leute haben über das Eis nach Dänemark gehen können, auch sind Hülften aus Eis gebaut worden. Das hat sehr Wochen gedauert. Diefers wird berichtet, daß der Nachwinter sehr lange dauerte, so im Jahre 1443 bis zum Mai. Es haagelte und härmte, daß viele Leute und Schiffe umkamen“. Im Jahre 1448 wird vom 12. Mai sogar noch härtere Krost gemeldet. Auch im Jahre 1459 reichte man mit Schiffen und Fischen von Stettin, in sogar von Danzig aus bis Dänemark. Wegen Knappheit des Ballers gerieten die Landvögel in große

Not. Als man höher ins Eis schlug zum Aufschöpfen für die Fische und zum Abschlag, sammelten sich dort so viele große Landvögel an, daß man ganze Wagen voll davon fangen konnte. In Stralsund, Greifswald und wurden sie dann das Stück zu einem oder zu zwei Pfennig verkauft.

Vom Advent 1657 bis zum Februar 1658 ist eine außerordentliche und behändige Kälte gewesen. Vielen Leuten erfroren die Ohren, Hände und Füße, oder sie litten an einer bis dahin unbekanntem Krankheit, wurden bettlägerig und starben.  
Seit irrtümlich geworden ist der harte

Winter des Jahres 1739-40. Ein pommerscher Chronist hat uns darüber aus merkwürdige Dinge berichtet. „Als seinen Aufzeichnungen, die im allgemeinen wohl auf Innerlichkeit Anrecht machen können, sei folgendes entnommen: „Unter allen Wintern verdient der von Anno 1740 eine sonderbare Aufmerksamkeit.“ Am 7. Februar erreichte die Kälte ihre größte Heftigkeit. „An dem 7. Februar bis 102 Grad hinunter. In den gemeinen Thermometern aber ganz bis in die Regel hinein fiel, selbst auch wohl gar seiprengnet.“ Die Luft war von Eisteilchen „so dick und bestummert“, daß der Ton von den Glocken, auch anderes Geräus, ganz dünn und dunkel wurde. Das Erdreich war zwei Ellen tief gefroren und im Aniana des Malen gina das Vieh noch über festes Eis. Auf Wiesen und Aedern war das Eis noch um Johant nicht geschmolzen. Die Mühlrädern in den Städten die Hauptabwässerungen der Pflanzungen, waren überall bis auf den Grund ausgefroren, während das Oberis zwei Ellen dick war. Noch im März konnten die schweren Lastwagen ohne Gefahr über Klüß- und See-Eis fahren. Natürlich ist damals auch eine Menge von Menschen erfroren, wie nicht nur aus Stettin, Greifswald, Stolp und Stralsund, Kolber, Starard, Stolp und Stralsund, den Hauptorten Pommerns, sondern auch überall aus den Dörfern her gemeldet wurde.

## Sonne im Winterwald



Selbst die Großstädter bekommen in diesem Jahre eine Ahnung von der Schönheit der Winterfröhe, die von allen Kennern so hoch gepriesen wird. — Unser Bild gibt einen Blick in den Esterberger Wald bei Stettin wieder. Schnee und Sonne, das ist eine herrliche Einheit, deren Genuss uns Pommern nicht so oft gelehrt wird. Mit Entzücken atmen wir die frische Schneeluft und „sonnen“ uns im wahren Sinne des Wortes. Die Strahlen des lebenspendenden Gestirns haben ja schon mehr Kraft, bald wird sie mächtig genug sein, den Winterdampf des Waldes zu zerstreuen. Das Starföhnen am Baume erinnert an den Frühlingströmer — verbürgten Nachrichten zufolge soll er schon in unseren Breiten gesehen worden sein. Nach diesem Winter ein zeitiges Frühjahr? Die Menschheit würde einmal zufrieden sein, und sogar mit dem Wetter!

Im Gefolge der Kälte traten merkwürdige Krankheiten auf, unter anderen die „krumme Krankheit“. Hände und Füße waren sich unter denurchbarsten Schmerzen aufammen, ein hohes Fieber trat hinzu und raffte die Menschen in Scharen dahin. Zwerlhine, Weifen, Kaufleute u. a. m. fand man zu Sundenen tot auf dem harten Boden. Set den Haustieren in die Kälte, bis in die Eingeweide, in die Gebeine und in das Ward gebrannt, hat die Sonne auch verzehret und einem zerrissenen Gedentloß ähnlich gemacht, das Weihen wurde höchlich aus ihmarz.“ Samen und Schafe litten am meisten. Da endlich kein Futter mehr vorhanden war, hat der Bauer das Lagerstroh zur Fütterung nehmen und, da dieses darantgegangen, zu eben dem Ende die Strohdächer, auch wenn solche schon zwölf oder fünfzehn Jahre alt gewesen, verführten milt.

Wid wurde in unsem Wästen gefunden. Die kleinen Hirsche und die arimigen Wildschweine kamen in ihrer Ver-

# Wie neu aus dem Laden

so sehen die mit Ata geputzten Sachen aus. Was es auch sei—Holz, Glas, Metall und Stein—: Ata gibt allem die appetitliche Frische, die jeder Hausfrau Herz erfreut. Und wie schnell putzt dieser vorzügliche Helfer, der nur 20 Pf. kostet!

Jawohl, was Henkel heißt, ist Qualität!



# ATA

Henkels Putz- und Scheuerpulver putzt und scheuert alles

Nur in Originalpackung — niemals lose!

amelluna in die Dörfer, um dort verreckt...
Nahrung zu suchen. Fast ganz verhungert...

Unter den Fischen besaß ein großes
Sterben. Starb es gefangen, das
mehrere Arten von Fischen täglich über...

In den Häusern bark die Vorfe auf
Bei den Ruch- und Flaumenbäumen, auch
bei den Eichen und Birnen ist dieses...

Da auch das Getreide auf dem Felde
erfrieren, liegen die Preise bald ganz gewaltig
in die Höhe. Der Weizen wurde um 2-3...

Der Chronist beschließt seinen sehr aus-
führlichen Bericht mit folgenden Worten:
„Das furchtbare Schicksal dieses bellum...

Nordische Irrgäste

Die anhaltende Kälte dieses Jahres hat
viele Vögel südwärts getrieben, und als erster
verlegte aus den ausgedehnten Kiefern-
und Birnenwäldern nördlich des Wolgast...

Nestor verläßt, so hungert er dabei im hohen
Norden zunächst einige Zeit, streicht dann ab
und wird zum Erichvogel, der in den wal-
digen Gegenden der pommerischen Küste eine
neue Heimat sucht.

Ein recht seltener Irrgast kann jetzt, wo das
Eis an der pommerischen Küste wieder abge-
trieben ist, hier beobachtet werden: der Eis-
taucher, der, in Island, Grönland und an der
Nordküste Skandinaviens heimische...

„Siebel-Inschriften“

Gesammelt von Johannes Wistrup.

Welch schöne, alte Sitte war es doch, die
das Haus innen und außen mit ernstlich und
gemühtlich heiteren Versen und Sprüchen
schmückte. Die Bauernhäuser, die das löb-
liche Verkommen aufgaben, über ihrer Haus-
tür einen Spruch oder Vers eingegraben zu
lassen, haben sich damit den zeitlosen Quell
epigrammatischer Volkspoesie selber verstopft.

Ein anderer spricht seine Gleichgültigkeit
gegen die öffentliche Meinung dahin aus:
„Was frag ich na de Wil!
Gott helpe mit!“
Ein trefflicher Spruch fand sich an einer
Mühle in Thorngren, wie mit Dreiflügel ge-
schriebenen Buchstaben:

Wir bauen hier so feste,
Und sind doch fremde Gäste,
Wo wir wollen ewig sein,
Bauen wir so wenig ein.“

Reich und mannigfaltig ist der Schatz die-
ser Hausprüche noch da, wo auch noch Zu-
nennräume an passender Stelle geschnitten
sind. Als Probe dieser meist erbaulichen oder humo-
ristischen Poesie möge hier ein Vers stehen,
der über dem ungeborenen altwälderischen Ofen
einer Bauernhütte angebracht ist:

Oft begegnet man dem sehr einfachen
Sprüche:
„Der Herr segne unsern Eingang und Aus-
gang.“

„Gott verneh die Reinen.“
Reich und mannigfaltig ist der Schatz die-
ser Hausprüche noch da, wo auch noch Zu-
nennräume an passender Stelle geschnitten
sind.

Der beliebteste Gegenstand weltlicher Verse
an den Bauernhäusern ist der Einspruch gegen
unbefugte Kritik des Hausbaues:

„Was sehest ihr für diesem Haus
Und laßt die bösen Mäuler aus?
Ich hab' gebaut, wie mir's gefällt,
Wich hat's gefehlt mein gutt Eiid Geib.“

Oder:
„Wer da baut an Markt und Straßen,
Muß Kleider und Karren reden lassen.“

Es sind die meisten dieser Hausverse ein
wirdliches Gemeintnis des Volkes gewesen,
denn sie finden sich in mancherlei Umwech-
slung oft in den entlegensten Gegenden von
Nord und Süd wieder.

Industrie- und Handels-Anzeiger

Nummer 4 26. Januar 1929

Schles. Dampfer-Comp. - Berliner Lloyd A.-G. Teleph. 351 86 Regelmäßiger Eiltdampferverkehr

Abstreibe-Büros
A. Geckl & Co., Rohmarkt 10
A. Kämpf, Burckstr. 5
Schriftstube W. Luchter, Gifa-
belsstr. 65 II. Tel. 202 41.

Asbest und Gummi
Fagen & Co., Stettin,
Bollwerk 3. Tel. 216 73
Altertümer
u. altertümliche Möbel
Sagner, Königspl. 7. L. 325 28

Bindfaden
Mag. Wittenhagen, Stettin,
Faltenwstr. 124. L. 319 77
Dachpapp, Leerprod.
Louis Lindenberg,
Stettin, Altdammerstr. 5
Fernsprecher Nr. 353 56.

Lacke, Farben
Carl G. Albrecht, Stettin,
Schwennstr. 5/7. L. 342 79
Paul Bernhardt, Stettin,
Frauenstr. 15. Tel. 312 56

Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Ersatzteile usw.
Reparaturen.
Singer - Nähmaschinen
Gießereistraße 23
Breite Straße 58
Luisenstraße 19.

Schreibmaschinen
Roudat Graph & Co., Stettin
Schuhmachereien
Dachpappische
Hermann Ehler, Stettin,
Anh. F. Otto & U. Lemke,
Breite Str. 1511. L. 228 98

Altkleider
Gebr. Nicolai, Stettin,
Telephon 271 45.
Altkleider
Gebr. Nicolai, Stettin,
Telephon 271 45.

Auto-Batt. - Repar.
Akumulatoren-Betrieb,
Anh. v. Luchowski & Ritter
L. 206 47 u. 206 48 (Nogi)
Faltenwalder Straße 14.
Deutsche Elektrizitäts-Gesell-
schaft, Köpfer Str. 97 u.
Kantstr. 2. Tel. 255 51
Stett. Elektrotechnische Werke
Köpfer Str. 98, Mönchen-
straße 31. L. 200 07, 200 08

El. Licht- u. Kraftanl.
Deutsche Elektrizitäts-G. m.
b. H., Köpfer Straße 97
Tel. 255 51.
Stett. Elektrotechnische Werke
Köpfer Str. 98, Mönchen-
straße 31. L. 200 07, 200 08.

Linoleum
C. G. Albrecht, Schwennstr. 5/7
Markis. u. Jalousien
W. Wolter, Stettin,
Blumenstr. 9. Tel. 362 84

Del und Fett
Fischer & Nidel, Stettin, Sell-
hausbollwerk 3. L. 305 36
Fagen & Co., Stettin,
Bollwerk 3. L. 216 73
Wend & Koppe, Stettin-Bred

Schuhmachereien
Wihelm Lenz, Ngo-Klebe-
verfabren, Köpferstr. 9
Expeditoren
H. Kinkel u. G., Stettin,
Hgbf. Tel. 374 66, 67

Auto-Zahrschule
B. Schult, Stettin,
Deutsche Str. 29. L. 230 63.
Tag- u. Abendkurse f. Da-
men, Herren u. Berufslehr.

Autodil
Fischer & Nidel, Stettin, Sell-
hausbo. 3. L. 305 36, 305 37
Spezialmarke „Juniol“.
Baumaterialien
Otto Doeller, Stettin-Bredon
Benzol
Benzol-Betrieb, Stettin,
G. m. b. H., Barnimstr. 34
Tel. 33 180, 33 181.
Bommernbenzol-Stettin
Lantf.: Hauptgüterverba.

Geldschänke
Gustav Spielert, Stettin,
Tel. 228 04, Nur Scharn-
horststraße 4.
Gold- u. Silberwaren
Gr. Dager, eig. Kunstversteifl
Richard Barth, Goldschmie-
de mtr., Schuhstr. 23. L. 316 76.

Motorrad-Zahrsch.
F. Seyditz, Grünh. Markt 2
Reparaturwerkst. L. 292 26
Mühlenteine
Friedrich Wegner, Stettin,
Altdammer Straße 40a.
Tel. 335 70

Puchlappen
Gebr. Nicolai, Stettin,
Tel. 271 45
Puchwolle
Fischer & Nidel, Stettin, Sell-
hausbollwerk 3. L. 305 36
Gebr. Nicolai, Stettin,
Tel. 271 45
Scherengitter
W. Wolter, Stettin,
Blumenstr. 9. Tel. 362 84
Scheuertücher
Mag. Wittenhagen, Stettin,
Faltenwstr. 124. L. 319 77

Lehrprodukte
Louis Lindenberg,
Stettin, Altdammer Str. 5.
Fernspr. Nr. 353 56.
Treibremen
Fischer & Nidel, Stettin, Sell-
hausbollwerk 3. L. 305 36.